FREIHEIT DELUXE mit Jagoda Marinic 27. Mai 2022 / Gast: Kurt Krömer

Das Transkript wurde teilweise maschinell erstellt.
Es gilt das im Podcast gesprochene Wort

Jagoda Marinic [00:00:00] Herzlich willkommen bei Freiheit Deluxe. Mein Name ist Jagoda Marinic. Ich bin Autorin und Kolumnistin und ich spreche in meinen Podcast alle 14 Tage mit spannenden Gästen, die aus meiner Sicht Debatten voranbringen, Themen initiieren, über die wir reden sollten, die ein interessantes Verständnis von Freiheit haben oder was auch immer mich an diesen Leuten interessiert. Mein Gast diese Woche hat mich vor geraumer Zeit irgendwo mal beschäftigt. Ich glaube, nachts in einer der nicht so gut schlafenden Nächte saß ich vor YouTube und YouTube spielte mir algorithmisch ein Gespräch ein - Chez Krömer - und ich gehöre zu den Menschen, die oft viel nicht mitkriegen. Und ich kannte das alles gar nicht und habe ihn dort gesehen mit Torsten Sträter und sagte Was reden denn diese zwei Männer da? Und blieb hängen und habe gemerkt Ich bin da irgendwie auf etwas gestoßen, was schon 100.000 Leute geguckt haben und toll fanden und fand auch die Kommentare darunter ja ungewöhnlich. Ungewöhnlich auch für Deutschland, wo ich bei vielen Sachen viel Ironie und Zynismus lese, da war einfach irgendwie ehrliches Gefühl. Und jetzt, wenig später, sitze ich vor dem Mann, dessen Name ich so hin und her spiele. Alexander Bojcan, klingt so ein bisschen wie aus meiner Ecke Bojcan.

Kurt Krömer [00:01:13] Du bist die erste Person, die das richtig ausgesprochen hat nach 47 Jahren.

Jagoda Marinic [00:01:19] Ja, danke. Aber auf dem Buch steht Kurt Krömer, und er sagt inzwischen Es ist ohnehin eine Person. Deswegen werde ich mal so, mal so sagen. Herzlich willkommen, Alexander Bojcan. Kurt Krömer. Schön, dass du da bist bei Freiheit Deluxe.

Kurt Krömer [00:01:31] Hallo, Frau Marinic. Ich grüße Sie. Toll. Ich krieg glasige Augen, weil Sie den Namen richtig ausgesprochen haben. Das ist auch das Problem des Namens, also des des Künstler Namens, dass der da. Der Name Bojcan kommt aus dem alten Böhmen und Mähren und wird eigentlich BOIZAN geschrieben. Und mein Opa war nach dem Krieg auf der Meldestelle in Deutschland, ist geflüchtet nach Deutschland und da haben die diese zwei Namen, diese Buchstaben verändert. Das ist wie Marinic mit CK, das sagt ja Marinic mit CK, wie man's spricht.

Jagoda Marinic [00:02:12] Oder Malkovic mit ch.

Speaker 3 [00:02:13] Ja, ja, ja.

Jagoda Marinic [00:02:14] Ihr habt es eingedeutscht.

Kurt Krömer [00:02:15] Und von daher ist es so, dass das große Thema unserer Familie, dass mein Vater sich auch immer gewehrt hat, es ändern zu lassen, weil es hätte Geld gekostet, es hätte irgendwie 2000 Mark gekostet, das alles zu ändern und dann hätte man die ganzen Geburtsurkunden und so hätte man mitbringen müssen.

Jagoda Marinic [00:02:31] Dann hätten sie euch BOITSAN mit TS geschrieben.

Kurt Krömer [00:02:34] Also ich hätte es gerne mit Bozan. Und ich sage es in meinem Soloprogramm dann immer als als Gag irgendwie, dass ich irgendwann bei der Meldestelle dann selber war, mir den Künstlernamen Kurt Krömer geben habe lassen und das kostet halt 10 €.

Jagoda Marinic [00:02:48] Ich habe jetzt komische Vibes im Kopf. Kennste Peter Alexander? Dieses komische Lied mit Böhmen? Als Böhmen noch bei Österreich war... Keine Ahnung, ob das so geht, aber ich habe es als Kind immer. Das war komisch, weil in deinem Buch auch so Sachen sind wie Die glückliche Familie mit Hitler, Carola Witt und so. Und du hast auch diesen Komiker Heinz Erhardt, so als Kind. Das war alles so verdrängt in meinem Kopf. Aber ich erinnere mich, dass ich da als Kind total dran geklebt bin. Irgendwie.

Kurt Krömer [00:03:21] Ja, das war die Zeit.

Jagoda Marinic [00:03:23] Ja, du hast hoffe ich, wie alle Gäste, ein Zitat zur Freiheit dabei oder einen Gedanken?

Kurt Krömer Ja, verständlich gemacht. Ich bin top vorbereitet. Ich bin doch Starjournalist.

Jagoda Marinic Wer ist denn der Ambitionierte eigentlich? Bojcan oder Krömer?

Kurt Krömer [00:03:39] Also für mich ist das wie gesagt, es sind ein und die gleiche Person. Fing vielleicht mal an, ich bin ja jetzt schon seit Jahrzehnten im Geschäft. Ich glaube, früher war es eine Kunstfigur, da war es wirklich so Ich bin in eine Figur schlüpft und bin auch geflüchtet irgendwie vor meiner eigenen Gegenwart. Damals als armer Schlucker, der keine Kohle hatte, nicht zu essen und so und wollte, glaube ich, öffentlich darüber nicht sprechen. Irgendwie, dass ich aus Neukölln komme, dass ich da lebe, dass ich arm bin, dass ich putzen war, tagsüber, abends bin ich aufgetreten und dann war das so eine Figur. Und irgendwann habe ich so gemerkt, die interessanten Geschichten, die muss man sich gar nicht ausdenken, das muss nicht fiktiv sein, so die, die waren Geschichten. Also jetzt heutzutage zum Beispiel ist es so, ich würde den Teufel tun, mir irgendwas auszudenken, weil die Geschichten alle irgendwie auf der Straße liegen. Und das sind alles Geschichten, die mit mir zu tun haben. Heiner Müller und Krömer und Boyz sein, wenn du die wieder anguckst, ist ja komplett deckungsgleich. Da ist ja, wenn du jetzt als Autorin, als Schriftstellerin eine Figur erschaffst, dann ist die ja 100 % fiktiv. Das ist der

Fleischermeister Müller aus Bad Vilbel. Der ist so und so alt, hat die und die Vita, die und die Geschichte. Und dann ist das 100 % fiktiv, weil mir ist das alles gleich.

Jagoda Marinic [00:05:00] Und hat dir trotzdem der Krömer geholfen, da rauszugehen und das zu machen? Also überhaupt damals, wenn du sagst, du hattest kein Bock zu reden, wer du bist? Also ich weiß, dass Peter Bichsel, als ich Anfang 20 war und Angst hatte zu publizieren, hat zu mir gesagt Ja, aber du musst es notfalls unter Pseudonym machen, weil ich glaube, eine Schriftstellerin, die nur für die Schublade schreibt, dann gar nicht. Und dann sollte ich mir einen Namen ausdenken.

Kurt Krömer [00:05:23] Ja, also ich hab ja relativ schnell auch rebelliert, dass ich so dachte, warum soll ich eigentlich nicht über meine Herkunft reden? Warum soll ich nicht darüber reden, dass ich aus dem Armenviertel komme? Und habe dann relativ schnell angefangen zu machen, was ich gesagt habe. Guten Tag, ich habe damals mal angefangen mit Guten Tag. Mein Name ist Kurt Krömer. Ich komme aus Neukölln und das war vor 25 Jahren. War das. Das hat man nicht gerne gehört. So, das war dann so, weißt du, du warst so einer in der Kulturszene, in einer in der Szene Kabarett Szene in Berlin unterwegs und da war das so Hey, was kommst du jetzt hier mit deiner Herkunft? Irgendwie kommst du mir jetzt hier mit Neukölln und so, wir wollen uns ja amüsieren, befreit, schöne Geschichten hören. Und da war ich beleidigt, dass sie dann dachte Nee, das müsste hören. Also wer Kurt Krömer sieht, der muss auch, der muss auch wissen, wo der herkommt. Und dann hatte sich das relativ schnell etabliert, dass das so ein Markenzeichen wurde, so der Mann aus Neukölln, dann damals Operation eins und somit der Kolumne. Und irgendwann fanden die Leute das schick.

Jagoda Marinic [00:06:21] Und meinste, das war so am Anfang, so ein bisschen wie diese 9-Euro Debatte, dass die alle nach Sylt fahren.

Kurt Krömer [00:06:35] Ich war noch nie auf Sylt, noch nie. Da ist so der Neuköllner in mir spricht dann und sagt Du gehörst da nicht hin. Also es ist so wie jetzt hier in Berlin, im Borchardt oder Grill Royal, da gehe ich nicht hin, da, da pass ich nicht rein, das weiß ich schon, bevor ich losgehe. Ich muss gar nicht losgehen. Ich weiß nicht, vorher schon, aber ich würde es mir so wünschen, dass die dann alle für 9 € fahren und das dann mal aufmischen.

Jagoda Marinic [00:07:00] Ja, überhaupt krass. Das ist, dass es ein Titel wert ist von irgendwas, dass die Leute Angst haben, dass Leute sogar den ÖPNV an sich benutzen. So was von Berührungsängste.

Kurt Krömer [00:07:09] Glaub jetzt nicht, dass jeder jetzt auch nach Sylt will.

Jagoda Marinic [00:07:25] Und welches Zitat hast Du dabei?

Kurt Krömer [00:07:29] Weil es gerade passt. Ich bin nämlich gerade an meinem Soloprogramm dran. Freiheit ist das Recht, anderen zu sagen, was sie nicht hören wollen George Orwell. Und es ist gerade mein Thema, dass Meinungsfreiheit finde ich toll. Ganz großes gut halt. Ich kann jetzt hier sagen irgendwie ich finde Scholz nicht gut. Ist eine Schlaftablette, ist irgendwie als Kind anscheinend in eine Tonne mit Propofol gefallen und ich werde nicht abgeführt. Sie kommen nicht und sie werden gefoltert und ich werde auch nicht getötet oder so, aber ich finde so von zehn Meinung, die kannst du dir neun an den Arsch klatschen. Und da finde ich es gut, dass man weiterhin sagt, was man denkt. Aber ich bin nicht verpflichtet, mir alles anzuhören. Überfordert mich auch ein bisschen.

Jagoda Marinic [00:08:15] Was war dein Zitat?

Kurt Krömer [00:08:21] Ich habe das per Hand aufgeschrieben und mir dann aber abfotografiert. Nochmal. Freiheit ist das Recht, anderen zu sagen, was sie nicht hören wollen. Weißte, dass man andauernd. Man hört andauernd irgendwelche Sachen, die ich ja nicht hören möchte.

Jagoda Marinic [00:08:35] Ich kriege das gerade nicht zusammen. Also, du hast gerade gesagt, Freiheit ist die Freiheit, anderen zu sagen, was sie nicht hören möchten. Beschwerst dich jetzt aber, dass du keinen Bock hast, den zuzuhören. Dadurch hast du eigentlich keinen Bock.

Kurt Krömer [00:08:48] Ich sehe das ironisch, diese Ding.

Jagoda Marinic [00:08:50] Also Ironie kann ich eh schlecht.

Kurt Krömer [00:08:51] Es sind negative negative. Zitat Genau das ist das Schlechte daran. Das Schlechte daran ist, dass jeder seine Meinung sagt und dass man halt lernen muss, einfach wegzuschauen oder zu sagen interessiert mich jetzt gerade nicht.

Jagoda Marinic [00:09:04] Aber du bist ja schon auch streitlustig, interessiert dich gerade nicht, aber irgendwie hast du ja trotzdem eine Art Wenn du dann Leute da hast, die für ihre Meinungen, dann irgendwie, wenn du sie nicht magst, auch gut anzugeben, was sagen.

Kurt Krömer [00:09:18] Ja, ja, das stimmt. Dann ist es ja gewählt. Dann sag ich ja, da habe ich jetzt Bock drauf. Ich lade dich jetzt einfach ein komplett andere Meinung. Hast du einen Streit darüber? Aber wenn du mir jetzt sagst, ich muss jetzt Veganer werden und ich bin gerade nicht auf diesem Trip irgendwie und dann erzählst du mir deine Meinung und du sagst das und das ist wichtig. Dann würde ich sagen Also ich bin auf diesem Trip gerade nicht, von daher interessiert mich deine Meinung nicht und ist aber trotzdem gut, dass du das machst und dass du deine Meinung vertrittst. Aber ich würde jetzt hier ausschalten und sagen Ich halte mir die Ohren zu und.

Jagoda Marinic [00:09:47] Jetzt verstehe ich dich langsam.

Kurt Krömer [00:09:53] Ich bin jetzt mit diesem Buch unterwegs, da geht es um Depressionen und da habe ich mich jetzt voll festgebissen und da interessiert mich jetzt gerade nichts anderes.

Jagoda Marinic [00:10:04] Ich weiß genau, was du meinst. Ich war immer im Auto, auch in Berlin, und ich war geflogen zu einem Termin, weil ich da so viele Bahnfahrten hatte, die zu spät waren. Und dann habe ich im Auto mit drei, vier Frauen gesessen, die mir alle gesagt haben, wie ich nur fliegen kann. Ich habe, ich war voll drauf vorbereitet. Damals gab es noch Tegel und ich so Ja, weil ich Angst hatte, dass ich zu spät komme. Ich hätte vorher nicht, als ich mich voll gerechtfertigt und aggressiv geworden, weil diese meinten ich ist. Es ist nicht meine Sache, ob ich fliege und die ist nicht mehr deine Sache, weil sie unsere Umwelt. Und da fing die an, wenn wir sie sollen wir Prozentrechnen machen, wie viel mein Flug. Ich habe nur gedacht, ich verrate nie wieder dieses, dieses, dass ich irgendwie denke, warum muss. Ich versuche schon nicht zu fliegen, aber wieso muss man irgendwie dauernd so moralisch. Und sie hatten ja in allem recht. Also ich kann ja nichts von dem, was Sie sagten, widerlegen. Es war ja alles richtig und gerade, dass es richtig war, hat mich aber so aufgeregt.

Kurt Krömer [00:11:01] Manchmal bringt es dich nicht weiter. Ich merkte gerade, ich bin jetzt gerade mein neues Soloprogramm für die Bühne und habe noch nie in meinem Leben irgendjemand nach seiner Meinung gefragt, ob ich das jetzt machen kann oder nicht oder so, dass Mike nicht mit mir alleine aus, weil ich keinen Bock habe auf diese Diskussion, weil man oft auch glaube ich Sachen verschenkt.

Jagoda Marinic [00:11:19] Also ich verstehe das. Ich verstehe dich so, weil es ist ja ist es ein bisschen komisch, aber ich bin Kolumnistin und mache ja dauernd Meinungen.

Kurt Krömer [00:11:36] Ich habe fünf Hosen zu Hause und weiß nicht welche anziehen soll, denn fragen nach der Meinung welche Themen sollten jetzt anziehen? So, aber ich würde jetzt kein Aufruf machen bei Insta und fragen sagt mal alle was ich jetzt anziehen soll, weil ich weiß, die überschütten mich mit Meinung und zum Schluss sitze ich da und ziehe ein T-shirt an. Meinungsfreiheit. Manchmal erdrückt ihr dich dann auch, weil es zu viel ist, so den den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sehen. Also die die die Entscheidung ist auf einmal weg, weil ich so viel Meinung im Kopf hab.

Jagoda Marinic [00:12:12] Ja, ich glaube auch immer, dass das so der Grund ist, warum Deutsche so viele Überstunden machen. Natürlich gibt es Bereiche wie Baustellen und so, aber wenn man irgendwo eine Teamsitzung hat und jeder sagt mir seine Meinung. Und ich verliere mich total, ich respektiere sie. Ich finde es interessant wie so ein Plenum ist.

Kurt Krömer [00:12:26] Ein Horror Wort. Wenn irgendeiner sagt wir haben Plenum gehabt. Damals, als ich keine Kohle hatte, habe ich in Berlin oft abgehangen, bei den Punks, so nah am Schwarzen Kanal, da steht heute Verdi und ich wollte da hinziehen. Ich wollte da hin, so, weil ich dachte, ich habe meine Wohnung ist scheiße, kann ich nicht mehr lange bezahlen. Und dann hospitiert man da so, dann geht man da mal hin und dann hatten die Plenum und dann haben die besprochen, aber 30 Leute, die alles besprochen haben, kaufen wir Karotten, kaufen wir lieber Tomaten, kaufen wir beides und so und die haben Tod, die haben alles Tod diskutiert. War für mich voll langweilig, wo ich dachte Wagenburg, Punks, auf gar keinen Fall dieses Plenum. Scheiße!

Jagoda Marinic [00:13:06] Ja, ich glaube ich auch. Wie kommt man überhaupt so einer Meinung über die Tomaten dann? Manchmal frage ich mich dann auch bei solchen Sachen wie die alles auf die.

Kurt Krömer [00:13:15] Tomaten, wo kaufen wir die Tomaten? Was sind das für Tomaten? Sind das kleine Tomaten? Große Tomaten? Wo ich denke, da bin ich zu pragmatisch, dass ich sage Geh einfach los und kauf Tomaten oder ich mach's besser.

Jagoda Marinic [00:13:28] Da weiß ich ganz genau, was du meinst.

Kurt Krömer [00:13:30] Und dann kauft man gute Tomaten Öko Tomaten. Wenn man die Kohle jetzt hat, dann will ich sagen Da kannst du dich drauf verlassen. Wenn wir sagen Tomaten, dann kriegst du wunderschöne Tomaten von mir. Aber lass uns nicht vier Stunden darüber diskutieren, wie die aussehen.

Jagoda Marinic [00:13:46] Und wie geht es dir, wenn andere dich so wahrnehmen würden mit deinem Zitat? Weil du machst ja auch eine Show und kommentierst dann viele.

Kurt Krömer [00:13:54] Ja, ich habe auch meine Meinung, klar. Ich sage ja nicht, dass ich jetzt sage Ihr dürft keine Meinung mehr haben. Oder die Bundesregierung baut jetzt einen AB auf, wo man dann um 19:39 seine Meinung sagen darf und dann wird es gelöscht. Jeder soll weiterhin seine Meinung sagen, aber ich sage nur, ich gehe nicht irgendwo hin, wo 20 Leute sitzen und frage dann Sag mal, was ist denn deine Meinung? Was ist denn eure Meinung dazu? Da bluten mir irgendwann die Ohren.

Jagoda Marinic [00:14:21] Und vor allem fragen. Ja auch Leute also sagen vor allem ungefragt auch ihre Meinung.

Kurt Krömer [00:14:25] Ja, das ist ganz schlimm.

Jagoda Marinic [00:14:33] Was soll das? Du hast jetzt im März ein Buch herausgegeben, hast gerade auch gesagt, du hast dich festgebissen an einem Thema. Das Buch heißt "Du darfst nicht alles glauben, was du denkst. Meine Depression" und ich sage jetzt mal keine Meinung zu deinem Buch.

Kurt Krömer [00:14:49] So heißt es ja, Kritik ist ja auch. Also wenn jetzt, wenn ich ein Programm spiele, Fernsehsendung mache und das schreibt einen Kritik, das ist ja seine Meinung. Das ist ja erlaubt. Da will ich jetzt niemals sagen Darfst du nicht. So aber lese ich mir das alles durch, ist die nächste Frage besser. Das Zitat war doch blöd, oder? Wir reden jetzt bestimmt eine Stunde nur über dieses blöde Zitat und über die Meinung.

Jagoda Marinic [00:15:27] Die Freiheit haben wir ja hier. Ja, das ist es ja, wir haben ja keine Sendezeit. Aber ja, was ich jetzt sagen will Ich habe in diesem Buch, da beschreibst du die Beziehung zu einem Freund, ein Schauspieler, Michael Gwisdek und ich. Mag diese Kapitel, weil er beim Kennenlernen wohl sagt, dass er mit dir nicht so will. Du bist ja irgendwie ein Arschloch.

Kurt Krömer [00:15:51] Der hatte Angst davor, dass das irgendwann passiert, dass ich ihm die Show stehle oder ihn blöd dastehen lasse, ihn verarsche.

Jagoda Marinic [00:16:00] Ja, und das Komische ist, das hatte ich auch voll, obwohl ich dich einladen. Ja, ja, ja, quasi. Warum habe ich den einladen wollen? Am Ende ist er voll das Arschloch.

Kurt Krömer [00:16:11] Hast du das schon mal gehabt, dass du das du dich auf den Gast total gefreut hast und so dachte Oh, da bin ich jetzt schon seit drei Jahren am rumbasteln und dann war der da oder die und dann war es ein Arschloch. Hast du das schon mal erlebt, dass du dich total gefreut hast? Ich habe mir bewusst Arschlöcher eingeladen, wo ich wusste, du bist, du kommst als Arschloch und du gehst als Arschloch. Aber so ein Ding, dass ich einen Wunsch Gast hatte, der dann kam und der sich komplett daneben benommen hat oder eben doof war, das hatte ich noch nie.

Jagoda Marinic [00:16:48] Ja, ich hatte aber noch nie, dass ich dachte, obwohl ich dich ja unbedingt haben wollte, auch weil zu Gast haben wollte, weil ich dieses Video auch großartig fand und also und dann dachte ich, jetzt habe ich irgendwie ja vielleicht sogar so was wie Angst. Und dann habe ich ja zum Glück dein Buch gelesen.

Kurt Krömer [00:17:06] Und wovor hast du Angst?

Jagoda Marinic [00:17:10] Ich weiß es nicht.

Kurt Krömer [00:17:11] Das. Was passiert dann? Das. Was kann passieren? Was? Das Schlimmste, was passiert oder so ein Podcast ist, dass die Gegenüber nicht mehr spricht. Oder dass ich total beleidigt reinkomme, total scheiße drauf bin und auf deine Fragen immer nur Antworte ja nicht.

Jagoda Marinic [00:17:27] Nein, noch nicht, dachte ich so, der ist so ein Profi, der hat sich eine Rolle gefunden. Wie spricht man überhaupt mit einer Rolle? Wer ist denn nicht Kurt Krömer, der sagt Kurt Krömer ist doch total.

Kurt Krömer [00:17:40] Total anstrengend. Und total verrückt. Ich habe die Einladung von dir bekommen. Und dann habe ich drei Tage vorher bin ich in so eine Figur rein und dann hatte ich ne Text Probe und ich habe dann sachen vorbereitet und so ich bin heute viel zu spät in die Taxi stiegen und wäre fast zu spät gekommen irgendwie. Ich habe mich. Ich habe mich nicht vorbereitet, kann mich nicht vorbereiten. Du redest hier mit der, mit wem auch immer, mit Kurt Krömer oder Alexander Bojcan, Kurt Krömer heißt oder in der Figur. Aber ich kann, wenn ich jetzt mit dir in der in einer Horst Schlämmer ist das beste Beispiel für eine Comedy Figur, wo du weißt, da wo du noch fragen musst Kommt Hape Kerkeling oder kommt der Schlämmer so weiter? Und wenn er hier sitzen würde als Kunstfigur, dann, denn er würde ja auch nicht, er könnte ja realistisch auf deine Fragen nicht antworten.

Jagoda Marinic [00:18:32] Ja, wahrscheinlich habe ich davor Angst. Comedians machen mir an sich Angst.

Kurt Krömer [00:18:37] Mir haben Clowns Angst gemacht. Ich habe immer im Zirkus geweint, habe richtig Panikattacken gekriegt, wenn die Clowns kamen.

Jagoda Marinic [00:18:43] Warum?

Kurt Krömer [00:18:44] Weil die so gruselig aussahen.

Jagoda Marinic [00:18:46] Jetzt weiß ich, warum.

Kurt Krömer [00:18:48] Wenn du. Wenn du dein Gesicht bemalt mit Farbe. Du. Du siehst ja die die Mimik nicht mehr. Es ist ja fratzenhaftes, horrormäßig. Also sieht dieser alte clown den zirkus.

Jagoda Marinic [00:19:00] Aber das ist schon trotzdem eine tolle Metapher für was man mit mir, was ich mit Comedians verbinde. Weil ihr macht ja das, was er Clown im Zirkus mit seinem Gesicht macht. Macht ihr ja trotzdem mit der Realität. Man guckt euch an und kapiert nicht so richtig, was ihr macht und dann lacht man und man weiß auch nicht genau, wie das funktioniert. Also ich finde Witz irgendwie so das faszinierendste mit auf der Welt, weil ich es auch gar nicht kann. Es gibt so ein Satz von Woody Allen, der gesagt hat Ich will mich mal hinsetzen, eine Tragödie schreiben und am Ende schreibe ich eine Komödie, aber manchmal umgekehrt. Ich will immer

was Witziges machen. Er sieht sich immer rollen vom Blatt. Bei mir muss alles traurig werden. Am Ende er und ich, glaube ich. Es hat mir voll gedacht. So wie wie macht es jemand? Und dann hast du in einem in einer Stelle auch geschrieben, du denkst dann auch noch darüber nach, wie du ein Witz baust, damit nicht die falschen Leute lachen. Und dass Witz auch tatsächlich was ist, was du so konstruieren kann.

Kurt Krömer [00:19:55] Was man nicht vereinnahmen kann? Also das große Probleme haben, was die AfD damals an Staat gekommen ist und sich dann so herausgestellt hat teilweise, dass AfD Fans auch Kurt Krömer Fans waren. Ich dachte okay, ich bin jetzt ein bisschen älter geworden, da sind viele Leute, Zuschauer, Fans dazugekommen, die den Background nicht kennen. Diese Punk Geschichte und so ich kann als als als als ich feiern die Punk, aber ich habe mit den Leuten abgehangen irgendwie und da ist nichts mit hier kommen Flüchtlinge her und ich möchte das nicht oder so, aber es passte irgendwie so zu der zu meiner Art, da ist jemand, der haut auf den Tisch, der sagt seine Meinung. Also dieser AfD sprechen wir endlich, sagt mal wieder einer oder man darf ja gar nicht mehr sagen, was man, was man will oder was man denkt oder so, und da dachte ich Oh, jetzt wird's gefährlich. Und dann habe ich mich zu Wort gemeldet, habe Nummern geschrieben gegen die AfD, die das auch erklärt und bin jetzt, ich glaube im sechsten Jahr, dass ich AfD Wählern klar mache, ihr habt bei mir nichts zu suchen, ihr habt in meinen Programmen nichts zu tun. Wo es mir am wichtigsten ist bei YouTube im Fernsehen kann ich nicht verbieten. So, da weiß ich es nicht. Aber das war mir wichtig, dass ich da eine Ansage mache und sagt Pass mal auf, ich habe eine große Fresse. Ich sage auch meine Meinung, ich trete auch zu, ich schlag auch zu, aber nicht gegen Flüchtlinge. Also Thema Rassismus halt nicht mit mir.

Jagoda Marinic [00:21:20] Und hat es dich erschreckt, dass die dich überhaupt gut finden?

Kurt Krömer [00:21:25] Also ich dachte, ich bin ja nicht so, ich bin politisch denkend so, aber jetzt nicht handelnd, so dass ich denke ich muss wenn wenn ich damals Sachen gemacht hab, die politisch waren in war es so ein bisschen DDR like, dass man die Stasi sitzt mit im Programm und man muss so durch die Blume Sachen erklären, an der Stasi vorbei, aber ans Publikum gerichtet, so dass das das so eine Form von Humor, die finde ich gut, dass man da nicht mit dem Zeigefinger steht und sagt Pass mal auf, ich teile für euch jetzt ein, das ist gut, das ist schlecht. So, und da dachte ich dann Okay, jetzt musst du politisch, jetzt muss, jetzt musst du handeln, jetzt musst du auf den Tisch hauen und sagen Wir müssen uns trennen. Und es hat wunderbar geklappt. Also für meine. Für meine Bubble, für meine, für meine Leutchen.

Jagoda Marinic [00:22:11] Und du hast sie dann auch eingeladen, obwohl viele sagen, man darf mit denen gar nicht reden.

Kurt Krömer [00:22:16] Ja. Weiß ich bis heute nicht, wer das gesagt hat, dass man mit denen nicht reden darf. So was ist das Gegenteil von Ich rede nicht mit einer Steinbach, ich ignoriere die. Ich lass die machen irgendwie. Und da dachte ich Nein, ich möchte schon mit den reden. Ich war ja auch in Afghanistan, was auch überhaupt nicht gepasst hat bei mir. Wo ich dachte, geh da mal hin. Du sprichst immer über diese Leute, aber du hast noch nie mit diesen Leuten geredet. So?

Jagoda Marinic [00:22:41] Und wie war es denn, mit denen zu reden?

Kurt Krömer [00:22:43] Also mit Steinbach. War es echt wie so eine Nahtoderfahrung, wo ich so dachte du bist so eiskalt, du bist so schlecht, du bist vom Kern her so böse, dass es mich wirklich geschüttelt hat danach. Also ich habe keine Angst gehabt vor ihr, aber ich war angeekelt.

Jagoda Marinic [00:23:01] Und Petry?

Kurt Krömer [00:23:03] Petry war viel schwächer als Steinbach. Also Steinbach war viel härter, viel härter, viel, viel emotionsloser. Wo ich auch ganz oft dachte. Glaubst du da wirklich dran an dem, was du sagst? Oder sind es doch so Satzbau, Steine? Wo du weißt, wenn ich das jetzt sage, krieg ich von meinen Leuten Applaus. So völlig kalt und böse einfach. Und Petry ist es bis heute. Mein Produzent Friedrich Küppersbusch und ich, wir fragen uns wirklich bis heute, warum die da war. Also warum war die da? War die da? Wegen diesem Buch war dann vier Wochen später rauskam. Wollte die was klarstellen? Wollte die im Nachhinein die AfD Leute anschmeißen oder so? Ich weiß es nicht. Völlig traurige Figur. Die ist also während der Sendung nicht aber jetzt im Nachhinein. Tut mir echt leid. Ich denke, du bist echt. Du bist fertig. Du bist fertig mit der Welt.

Jagoda Marinic [00:24:00] Und du bist aber dann fertig mit der AfD, weil du das Gefühl hast, dass ich konfrontiert und auch irgendwie verstanden, was sie da von dir instrumentalisieren und hast dann irgendwie.

Kurt Krömer [00:24:08] Na ja, ich habe solange jetzt noch durch die Pandemie hat sich ja die Länge des Solo Programms verändert, also die die spielzeit. So ein programm zwei Jahre, jetzt sind es durch, durch Coruna sind es vier Jahre. Also ich spiele jetzt noch. Ich habe noch ein paar Termine bis sie bis Ende Juni und da ist diese AfD Nr noch drin.

Jagoda Marinic [00:24:30] Ich habe also irgendwie cool, dass du so offen und wissen willst, was Angst macht an dir. Und ich kann aber auch sagen, dass ich dann dein Buch gelesen habe und überhaupt keine Angst hatte vor dir. Liegt vielleicht auch daran, dass Schreiben so mein Metier ist und Humor auch.

Kurt Krömer [00:24:45] Selbst wenn ich jetzt hier durchdrehen würde, weil mir das Wasser zu warm ist oder zu kalt, dann ist es ja Humor. Also viele Leute, also

Journalisten, die damals zum Schreiben ins Programm kamen, haben gesagt, ja, der kommt auf die Bühne und dann macht er zwei Stunden lang das Publikum an, also der brüllt die an. Ih komme in deinen Podcast und schreie dich jetzt eine Stunde an ist ja völliger Blödsinn.

Jagoda Marinic [00:25:11] Und wenn du jetzt könntest du in die Rolle jetzt so spontan oder ist es entschuldigen, dass du nicht magst?

Kurt Krömer [00:25:20] Also wenn, also wenn Humor jetzt, wenn du jetzt lachst, dann ist der Humor nicht. Also da steckt jetzt kein Konzept hinter. Du hast jetzt, glaube ich, vier Mal gelacht.

Jagoda Marinic [00:25:31] Hast du mitgezählt? Strichliste? Ja, ich sehe sie leider nicht.

Kurt Krömer [00:25:37] Siehst du, jetzt schon wieder? Es ist für mich einfacher, als wenn ich jetzt irgendwie. Ja. Ich überleg mir jetzt mal, wie bringe ich Sie jetzt zum Lachen? Das ist ja albern konzipiert. Dann so, so nach Dreisatz irgendwie jetzt errechnen Was ist jetzt lustig? Humor ist, hat Polt gesagt. Es gibt eine schöne Doku, gerade in der ARD-Mediathek Doku über ihn von 2022, wo er über über Humor spricht. Und er sagt Humor ist, wenn gelacht wird. Wenn du lachst, war es lustig, wenn du nicht lachst. Nicht lustig.

Jagoda Marinic [00:26:11] Das Lustige bei dir ist Ich will über gar nichts reden, was ich mitgebracht habe, worüber ich kann. Ich will dich wie Mineralwasser blubbern lassen.

Kurt Krömer [00:26:19] Ich hatte vor der Sendung Krömer Die internationale Show oder hatte ich immer so ganz wichtig so Karteikarten mit meinem Sender Logo vorne drauf und es waren mal so fünf sechs Karten und die waren teilweise leer. Es war manchmal gestern, wo ich dachte, ich hätte keinen Bock, mich vorzubereiten. Da habe ich zwar diese Karten in den Händen, habe die auch durchgeblättert irgendwie und habe in dem Moment mal versucht, was werden jetzt eine Frage?

Jagoda Marinic [00:26:48] Kannst du noch über Depression reden?

Kurt Krömer [00:26:53] Also werde ich immer gefragt. Wenn wir jetzt darüber reden, kriegen Sie den Rückfall. Wären Sie denn traurig, wenn Sie ein in und nehmen Gegenteil? Gibt mir ein gutes Gefühl. Würde ich auch nicht machen. Wenn ich jetzt zu Hause sitzen würde und denken würde, ich kann nicht mehr, dann hätte ich heut abgesagt. So hätte ich dich gefragt Können wir über mein Buch sprechen? Aber Depressionen weglassen? Weißt du? Oder können wir es ganz weglassen? Oder können wir es einfach absagen? Tut mir leid, ich kann nicht mehr so, aber der Punkt, der ist nicht erreicht und ich glaube, ich erreicht ihn auch nicht, weil Sprechen darüber löst halt.

Jagoda Marinic [00:27:33] Also eher das Gegenteil. Auch das Buch schreiben...

Kurt Krömer [00:27:40] Das Schreiben war wichtig ist ja eigentlich, ist ja ein total egoistisches Unterfangen, da sich das Buch geschrieben hat und gesagt habe, ich möchte für mich diese Geschichte aufschreiben und dann in dieses Buch pressen, loslassen und dann sagen Das ist nicht mehr mein Ding. So.

Jagoda Marinic [00:27:58] Ich lese dieses Buch und ich sage es jetzt mal ganz ehrlich Ich bin jemand. Ich finde es ganz schwierig, wenn heute so viel über Depression geredet wird. Also alles, was du so auch im Kopf hattest, deine eigenen Gedanken. So man geht es einem selber gut, dann thematisiert man sich, denken, was machen dann ganz andere. Diese ganzen Prozesse, die du auch verhandelst. Und dann lese ich so Kapitel und Kapitel und jedes zweite berührt mich auf eine extrem für mich unerwartete Art also, weil ich bisher nicht zugetraut habe, weil ich da wieder raus. Aber ich habe es gelesen. Wahrscheinlich meine Angst vor euch. Und ich lese ja, es hat sich.

Kurt Krömer [00:28:39] Aber es ist auch so, es ist ja bei Comedy. Ist ja auch wie mit Musik. Florian Silbereisen ist Musiker und Lindemann von Rammstein auch ist beides Musik, aber völlig unterschiedlich. Und auch Leute, die zu Florian Silbereisen gehen oder sich eine Platte von ihm anhören, legen danach nicht Rammstein auf. Also sehr facettenreich. Es gibt die Leute, die, die halt nur Witze machen, Oneliner. Weißte?. Die sagen, meine Freundin ist ein bisschen doof. Und ich sagte jetzt warum weißte, drei Stunden lang so und sehr unterschiedlich. Also mein Humor ist gab mal mein erstes Interview vor 50 Jahren, der habe hatte die Überschrift Comedy ist scheiße. So fand ich die Comedy, die existierte und die heute auch noch existierte. Find die nicht immer gut so, ist jetzt nicht immer so das Ding wo ich saß. Auch ein Komiker ist natürlich toll, ganz toll. Also da gibt es ja die unterschiedlichsten Facetten. Mein Humor ist glaube ich auch ein bisschen traurig ab und zu.

Jagoda Marinic [00:29:37] Aber das mag ich.

Kurt Krömer [00:29:38] Sehr traurig und emotional so in meinen Nummern. Im Programm zum Beispiel sind die Emotionen immer echt, die rufe ich ab. So was. Ich habe irgendwie Stress gehabt oder ich habe Liebeskummer und dann nehme ich genau exakt dieses Gefühl, was man da hat und übertreibe dann halt vielleicht.

Jagoda Marinic [00:29:58] Und das gleiche Gefühl hatte ich beim Lesen in deinem Buch, also dass du das so krass abrufen kannst, diese Stelle, wo du nach München fährst, zu dieser ARD-Feier und dann raus rennst aus dem Hotel und eigentlich geht von außen alles schief, aber du hast eine Art, das wachzurufen. Man möchte gerade so mit losheulen am Ende. Wie kannst du so da dran immer noch.

Kurt Krömer [00:30:23] Wie meinst du das jetzt?

Jagoda Marinic [00:30:25] Na ja, wenn du so was schreibst, kann er auch sehr reproduziert klingen. Gibt ja viele solche Bücher. Aber ich finde es nicht immer die Bücher, wo ich halt...

Kurt Krömer [00:30:34] Ja, war mir ganz wichtig. Um Gottes Willen habe ich zu einer Seite, bin kein Ratgeber, da gibt es auch keine Tipps. So, wenn du depressiv bist, dann mach morgens immer zehn mal eine Kniebeuge und dann wird es dir besser gehen oder so ein Scheiß. Kein Leidensberichte. Ich schätze ich bin jetzt das Leiden Christi und ziehe jetzt durchs Land. Es war mir wichtig und davor hatte ich auch die größte Angst. Ich dachte, zwei Probleme hätten entstehen können. Das erste es wird zu traurig und das andere zu lustig, wo die Leute sagen Naja, er hat es jetzt so ein bisschen durch den Kakao gezogen, er hat es jetzt nicht richtig ernst beschrieben, er hat es ins Lächerliche gezogen. Das waren die Ängste, die ich hatte und wo ich dann gehört habe. So hab ich bei der Lektorin angerufen, habe bei Kiwi und die sprechen wollte und die Sekretärin, die gesagt hat, die kann nicht, die weint gerade. Da dachte ich so Oh Gott, also warum weint sie jetzt? Das war die erste Person, die was gelesen hatte, wo ich dachte, dann weinen die alle. Dann habe ich nach einer halben Stunde noch mal versucht sie an zu bekommen, ans Telefon und dann sagt die Sekretärin Die kann jetzt nicht, die lacht so und dann wusste ich okay, es wird, es wird lustig und traurig zugleich. Das war das Ziel.

Jagoda Marinic [00:31:44] Aber interessant. Ich habe auch weinen nachgedacht, weil du hast gesagt, in der Klinik war es so einfach, weil alle dieses Weinen so normal fanden, dass sie sagten, sie weint. Und da habe ich mich eben auch gefragt, wie du eigentlich draußen in der Welt mit diesem Weinen umgehen würde. Was würde es machen, wenn ich jetzt hier losheule, aus der Erinnerung heraus ein Buch zu lesen, dass mich das so berührt? Und ich kann es immer noch nicht ganz erklären, warum es mich so krass berührt, wie du da aufmachst. Ich glaube, dass du es wirklich so wie du beschrieben hast, auf der Bühne abrufen kannst.

Kurt Krömer [00:32:11] Deswegen war auch ich habe. Ich wollte auch auf Lesetour gehen. Zum Beispiel war der ganz große Wunsch, dass man so durch mehrere Städte geht und Lesungen macht, habe ich noch nie gemacht. So habe ich mich total drauf gefreut. Und dann habe ich das Hörbuch eingesprochen. Das hat drei Tage gedauert und ich weiß noch, dass ich in diesen drei Tagen bestimmt 20 Mal dachte ich Hör auf! Lass mich in Ruhe mit der Scheiße. Ich kann sie mal hören. So nem Schauspieler, der so was einsprechen kann. Ich meine. Weil das war dann krass. Dieses. Das Einsprechen mit diesem Gefühl, mit diesem, weiß ich, es ist 8:57, stehe vor der Klinik und ich gehe jetzt da rein. Ich habe Todesangst. So, das kam beim Lesen dann alles noch mal hoch, wo ich dachte, das ist komisch, aber das geht nicht. Sie könnte jetzt hier nicht aus meinem Buch vorlesen. Ich kann aber mit dir drei Tage über dieses Buch sprechen.

Jagoda Marinic [00:33:04] Das passt. Und das ist keine Lesereise in dem Sinne.

Kurt Krömer [00:33:09] Nein, ich habe ein als ich war bei der lit.Cologne mit meinem Kumpel Dr. Jakob Hein, und da waren wir da so zweieinhalb Stunden, und da habe ich auch vorgelesen. Und dann habe ich auch richtig gemerkt, wie sich der Heiße zuschnürt, also dass ich richtig Atemnot bekommen habe, wo ich dachte, ist schon ganz gut, dass ich jetzt hier nur drei oder vier Stellen aus dem Buch, das zusammengerechnet vielleicht zehn oder zwölf Seiten da vorgelesen habe, aber es reichte und ich dachte, ich mache das heute einmal hier und dann nie wieder.

Jagoda Marinic [00:33:37] Ja, das ist, glaube ich, auch dieses situative Vergangenheit.

Kurt Krömer [00:33:40] Wenn ich jetzt mit dir hier sitze, dann sind wir immer in der Vergangenheit. Weißt du wann? Wann warst du depressiv? Wann warst du in der Klinik? Wann hast du da geweint? Immer Vergangenheit. Das war dann. Das war da. Aber wenn es jetzt zur Gegenwart wird, dass ich jetzt hier lese es ist 8:57, ich gehe jetzt in die Klinik rein, dann wird mir schwummrig.

Jagoda Marinic [00:34:01] Und so liest sich das auch. Und das finde ich auch die Besonderheit an diesem Buch, weil ich finde solche Bücher kein einfaches Genre. Und immer wieder im Buch, in den Geschichten fällt dieses Wort schwieriges Wort sowieso gesellschaftlich. Scham, das musst dich nicht schämen, dass du was fühlst muss. Die Scham war schon ein großer Teil so, mit dem du dein Innenleben hab ich beim Lesen gefühlt auch bedeckt hast.

Kurt Krömer [00:34:27] Nein, Scham war immer nur die Verbindung mit der Krankheit. Halt die die Scham, dir jetzt zu sagen Ich bin krank oder ich war krank oder ich bin alkoholkrank, ich habe da ein Problem. So Scham war für mich persönlich nicht das Problem, auch nicht auf der Bühne. Also wenn man Bühnenprogramm gesehen hat, da ist, da ist nicht viel mit Scham, wo ich dann irgendwelchen fremden Männern übers Gesicht lecke oder mich dann nackend ausziehe. Irgendwas da ist die, da ist die Scham nicht da, aber die Scham hinsichtlich Krankheit, die war da. Also ich hätte vor 15 Jahren diesen Podcast hier nicht zugesagt, ich hätte das Buch nicht geschrieben. Ich hätte mit dir auch nicht über mentale Gesundheit geredet und über andere Krankheiten auch nicht weiß, vor 15 Jahren oder vor 20 Jahren anders war. Also du bist und ich glaube so die Yellow Press oder so, die hätte mich schon wie ein Schwein durchs Dorf gejagt und hätte dann getitelt Da läuft die kranke Sau irgendwie, er ist depressiv und.

Jagoda Marinic [00:35:25] Dem darf man nicht mehr zutrauen.

Kurt Krömer [00:35:26] Genau. Er ist schwach, den sollte man auch nicht befördern oder den sollte man nicht belasten oder so das Problem was viele Leute haben, die in einem in einem Arbeitsverhältnis sind bei mir, ich bin freiberuflich. Wenn ich jetzt der Meinung bin, ich will eine Fernsehsendung machen, dann schreibe ich mir eine

und dann gehe ich irgendwo hin und stell die vor. Und wenn ich Glück hab, wird es umgesetzt. So, wenn ich jetzt Arbeitnehmer bin, irgendwie mit einer Festanstellung, irgendwie. Ich hatte das bei bei den Interviews, die ich gemacht habe, da war eine Journalistin mit dabei, die im Vorfeld sagte Ich bin depressiv, alleinerziehend. Ich komme gerade von meinem Psychologen, den ich gefragt habe, ob das jetzt hier so sinnvoll ist. Wenn ich jetzt mit Kurt Krömer über seine Depression spreche, na und? Dann habe ich ihr gesagt Dann schreibt es doch rein in den Bericht, also schreib doch das, was wir jetzt hier besprechen. Gerade dass ich es auch gut finde, dass du darüber schreibst. In deinem Artikel schreibst du rein und dann sagte sie Dann muss ich erst mal mit meinem Chef besprechen. Und der Artikel, der dann rauskam, da war nichts von Krankheiten drin. Sie betreffen Teile, wo du merkst, das ist ein großes Problem. Wenn ich jetzt in der Firma arbeiten würde, irgendwie wir beide. Ich habe Depressionen gehabt, du nicht. Würdest du die Beförderung kriegen, wenn man sagen würde Nein, der Krömer, der ist ja nicht so zurechnungsfähig, dann kommt wieder irgendwas. Ein Rückfall oder so kann man nicht machen, dass das noch ein großes Problem, dass man da, dass da die Chefs oder die die Partner irgendwie mitbekommen, dass eine Krankheit. Also. Kannst du was gegen machen.

Jagoda Marinic [00:36:54] Ich finde es so, wie du sagst, dass das heute anders ist. Ist es für dich, weil du so beschrieben, wie du dich als das Gespräch mit Torsten Sträter dann aufgezeichnet, da noch gar nicht gesendet, hast du dich total frei gefühlt draußen. Es war dein Coming out.

Kurt Krömer [00:37:07] Ja, ja, und da haben es ja noch. Es war ja eine Aufzeichnung. Das haben ja nur 30, 40 Leute da im Studio mitbekommen, die Mitarbeiter. Aber für mich war der Drops gelutscht. Ich bin danach rausgegangen, war wirklich stoned davon. Also ich bin stoned durch durch Berlin gelaufen, erhobenen Hauptes und habe alle angeguckt. Und jeder, der mich angeguckt hat, von dem dachte ich, du weißt, ich habe da gerade gesagt im Studio. Und dann kam mir die Welle. Dann kam ja erst die, die die Nachrichten und so.

Jagoda Marinic [00:37:37] Tausende von Nachrichten. Und es damals erzählt auch, dass du eine Alkoholsucht hattest, da gab es viele Anrufe, aber bei der Depression hat es dich richtig überwältigt. Immer. Man sieht es auch an dem Buch oder an dem Video mit Sträter. Das war ja auch das, wie es bei mir reingekommen ist. Warum glaubst du, dass gerade das Thema die Leute so mitnimmt oder sie sich dann so auch die anvertrauen wollen?

Kurt Krömer [00:38:00] So wie die Märkte. Bei den Zuschriften, die ich bekommen habe, dass das viele Leute das haben, sieht man die, die. Was sagt man? 5 Millionen Menschen in Deutschland sind depressiv. Aber ich glaube, dass das viel höher ist, weil da gar nicht die Leute mit dabei sind, die sagen Vielleicht habe ich es auch, oder ich bin gerade auf dem Weg dahin oder die sich einfach schämen. Ich weiß noch, als ich meine Therapie angefangen habe, hat meine Therapeutin damals, das war vor der Klinik noch gesagt, also wollen wir das jetzt so machen, dass ich das der Kasse

so schreibe. Die Rechnung, dass da drauf steht, Depression, weil es ist nicht gut, sie kommen dann, sie haben da eine Akte und das kriegen sie da auch nicht mehr raus. Und das war das erste Mal, wo mir damals so schwummrig wurde, wo ich so dachte Ach Gott, muss ich jetzt lügen? Und jetzt schreiben wir dahin. Irgendwie ist gerade unzufrieden mit seinem Leben. Lüge ich da jetzt oder sage ich jetzt nicht, ich bin einfach depressiv?

Jagoda Marinic [00:38:52] Also insofern, dass du sagst, heute kannst du so was sagen, sind wir gesellschaftlich ein Stück weitergekommen.

Kurt Krömer [00:38:59] Ich habe ja nur was ich gemacht habe, ist mein, mein, mein Lebensbericht, aufgeschrieben, wie es bei mir war, so bei mir. Ich bin Privatpatient, bei mir hat das Anrufen in der Klinik bis zum Ersten Tag, das waren drei, vier Wochen. Das ging relativ fix, so dass das, was ich jetzt, was ich machen wollte, durch dieses Buch ist. Ich schreib erst mal meine Geschichte auf, damit ich damit andere Leute anstecken. So meistens Männer, so dass das dass Männer dann auch zum Arzt gehen und sagen ich check das mal so, wenn ich jetzt in dem Buch auch geschrieben hätte, pass mal auf, ich muss dich jetzt erst mal motivieren, zum Arzt zu gehen und wenn du dann weiß, dass du depressiv bist, dann kommt erst mal die Höllen Tour irgendwie, dass du eine Klinik finden muss, wo das ist. Das ist Level zwei. Also ich rede jetzt seit einem Jahr drüber. Geht zum Arzt, lasst euch checken. So Level zwei wäre jetzt wirklich mit der Politik zu sprechen und zu fragen Warum dauert das so lange?

Jagoda Marinic [00:39:54] Vor allem jetzt nach Corona.

Kurt Krömer [00:39:55] Wir haben genug Therapeutinnen und Therapeuten in Deutschland, um das wuppen zu können. Da geht es dann um diesen ersten Schlüssel, den man dann haben muss. Und?

Jagoda Marinic [00:40:04] Ja, und zum Beispiel das, dass du schreibst, es geht dir jetzt wieder richtig gut. Also, dass ich glaube, viele denken, wenn man depressiv ist, ist es wieso? Man hat für immer eine Störung. Ich glaube da sind so viele Stigmata, auch bei dem bei dem ganzen Thema. Aber du hast Sätze in deinem Buch, da würde ich schon gerne noch mal rein. Auch in dem Buch beschreibst du, dass es andere doch irgendwie Boulevardmedien mitkriegen und versuchen, irgendeinen Scheiß damit zu machen.

Kurt Krömer [00:40:42] Ich habe zum Schluss gedacht, natürlich werden die darüber schreiben. Ich bin in die Klinik rein und ein paar Tage vorher hat mein Manager gefragt Wie ist denn, wenn die dich jetzt abschießen? Aber das ist bei dir. War ja in Berlin, bin dann morgens mit der U-Bahn hingefahren und so, man hätte schon, wenn man mich zwei Tage hintereinander da irgendwo gesehen hätte, hätte man schon gucken können, aber der geht da in die Klinik rein. Und dann dachte ich, das Fieseste, was passieren kann, dass mich einer abschießt und dann schreit Hurra, wir

haben es rausgefunden, der Mann ist krank. So, und auf dem Foto hast du ein Mann gesehen, der komplett am Ende ist irgendwie. Und der den Mut aufgebracht hat, in so eine Klinik reinzugehen. Und dann dachte ich dann schreib doch darüber besser. Und jetzt ist es so Zu 10 % schreibt die Boulevardpresse einen Scheiß darüber und zu 90 % irgendwie sagen viele Leute zu mir Danke, sondern ich habe jetzt meinen Partner, meine Partnerin verstanden oder Die versteht mich jetzt. Ich gehe da jetzt hin, ich check das mal so ein Arztbesuch irgendwie dauert was, was was Depressionen angeht, um das mal so leicht abzuchecken, ob die besteht oder nicht, dauert 20 30 Minuten krass. Und dann weißt du Bescheid. Kannst du schon beim Hausarzt, der kann schon den den Test machen und und sagen würde ich mal vom vom Therapeuten Therapeutin checken lassen.

Jagoda Marinic [00:41:55] Du hast aber dann diesen Satz geschrieben. Ich will einmal sagen, weil ich ihn einfach sehr liebe. Ich war so sauer, ich war so verletzt wie ein angeschossenen Tier, von dem man trotzdem verlangt zu kämpfen. Ich weiß nicht, warum mich das so getroffen hat. Ich lese dauernd so Sätze.

Kurt Krömer [00:42:16] Also ich könnte jetzt auch super Horoskope schreiben und sagen Weiß jetzt dein Sternzeichen nicht, aber du bist immer für alle da und wenn du mal Hilfe brauchst, ist keiner da, weil es sind so die Sachen, das haben wir alle.

Jagoda Marinic [00:42:33] Aber das habe ich beim Lesen deines ganzen Buches. Ich denke, eigentlich offenbarst du uns auch wenn man immer sagt Privatmensch und nicht Privatmensch, aber du offenbarst uns ja wirklich letztlich einfach tiefe menschliche Gefühle. Die Angst, abgelehnt zu werden. Die Angst, nicht richtig zu sein. Die Angst. Und die wir uns immer mehr eins schachteln müssen. Weil wir denken, wir leben in einer Zeit. In einer Gesellschaft, in der das alles sowieso keinen Platz hat. Und dann wird es immer mehr wie so eine Mauer, in der man sieht...

Kurt Krömer [00:42:59] Gefühlstechnisch mentale Gesundheit mäßig entwickeln wir uns zurück. Also wir werden auch schüchterner, wir werden auch verklemmter. So also du hast ja heute irgendwie, das merke ich als Komiker oder als Clown, die Grenzen sind relativ schnell erreicht, also geh mal irgendwo hin auf eine Bühne und habe die Hose offen, den Hosenstall oder so, das ist ja wie, da haben damals die Grundschüler vielleicht drüber gelacht. So na klasse, aber heute, das kann ja zum Skandal ausgebaut werden. Also diese Schwelle ist schnell erreicht. Guck dir da an, wir haben alle ein Insta Profil und dann hauen wir uns dann Filter drüber und dann noch ein Filter und dann schminken und zusätzlich noch. Also immer dieses wir müssen alle perfekt sein und so und wehe man sieht dich mal irgendwie mit einem Pickel oder so oder Wasser, dann Pickel so. Das ist. Ich weiß nicht, ob es mehr geworden ist oder?

Jagoda Marinic [00:43:56] Wieso das eigentlich? Oder woher auch diese Angst eigentlich, dass mein Klar, wenn du halt gewohnt bist, dass man die dauernde Fassade verkauft, wenn man so tut, als wäre das das normale und und niemand über

die Dinge redet. Und selbst wenn Leute drüber reden geb ich ehrlich zu, ich find es oft kommerzialisiert. Also selbst wenn Clara die Wein oder wie die heißt, da mit diesen dicken Augenbrauen, die die dieses Model, die hat auch so eine Szene und die hat es sicher auch. Trotzdem wirkt sie in dieser Art so ein bisschen kommerzieller und in deinen Text vor allem wird sich dann sagen, es ist halt nicht kommerziell. Es ist halt das Zugeständnis, dass wir mit einer Verletzlichkeit deswegen so wie ein angeschossenen Tier und trotzdem müssen wir kämpfen, weil am Ende war jeder Mal in seinem Leben dieses angeschossene Tier. Das siehst du aber so in der Gesellschaft nicht mehr. Parallel gibt es ja, habe ich entdeckt, so Jugendliche, die ja auch oft in sozialen Medien dann aber extrem viel diese psychischen Krankheiten teilen und auch diese Verletzbarkeit, wie man sie auch hat, ist es da in guten Händen. So einfach ins Netz gehauen.

Kurt Krömer [00:44:57] Aber da sind die jüngeren Leute, sind da fitter, also die, die reden mehr drüber, die, die würden jetzt sagen, ich bin depressiv oder ich fühle mich depressiv. Und klar ist dann natürlich so Internet oder so ist jetzt das Jetzt kein kein guter Ort, wo man sich therapieren lassen soll. Da geht es ja dann auch wieder um Meinungen zu zugeknallt wo es Ich fühl mich so depressiv, was könnte mit mir sein ist das schlimmste was du da machen könntest, weil dann 1000 Nachrichten kriegst irgendwie und das problematisiert wird. Also kein guter Ort.

Jagoda Marinic [00:45:28] Und das, was du gerade gesagt hat, ist mit dem, dass die Grenzen, dass wir uns zurückentwickeln. Das interessiert mich. Wen? Wie? In welcher? Wie? Wie kann man das greifen?

Kurt Krömer [00:45:37] Ich habe bei Netflix die Serie Versailles gesehen, Ludwig der 14. Da ging es um das Königshaus und die Feste, die da gefeiert hat, die ganzen Intrigen, die da gesponnen worden sind. Da ist mir aufgefallen, dass da auch die Hemmschwelle, also die Schwelle zum Peinlichen, im Mittelalter sehr schnell erreicht war, wenn da mal eine Locke falsch ging. Irgendwie war es ja Tagesgespräch. So, und ich habe das Gefühl, wir kommen wieder hin, so, weil Kleinigkeiten. Ich hatte Teddy Tuchel bei mir in der Sendung, habe mit ihm darüber gesprochen, dass ich hinten eine Glatze kriege und dass ich im Fernsehen gerne Streu habe, nutze, um es hinten drauf zu machen oder auch von der Maske manchmal schwarze Farbe hinten drauf sprühen lasse und so und ich habe mir dabei nicht nichts gedacht, aber da gab es auch viele Zuschriften, dass man da so offen ist, dass man da so drüber redet. Und dann dachte ich. Warum ist das jetzt? Warum ist es eine Story wert, so dass ich zum Beispiel Haare ab und zu tönen lasse beim Friseur und nicht aus dem Grund, dass man nie sehen darf, dass ich graue Haare, sondern weil es dann gerade geifernde guckt in den Spiegel und denke sie zwei Jahre jünger aus hat. Na gut gemacht, aber dass man da über so Mankos. Ich habe in meinem letzten Soloprogramm Ich hatte ein Provisorium im Mund für zwei Zähne habe ich abends dann auf der Bühne rausgenommen und habe das thematisiert, dass ich in dem Alter bin, wo man natürlich jetzt keine Milchzähne mehr hat, sondern ich habe ein Provisorium drin und dann lachen die Leute und dann sieht man die

Leute. Teilweise sind die in meinem Alter, wo ich dann gesagt habe, du hast ja auch bestimmte Ersatzteile drin oder so was und es sind Sachen, über die spricht man nicht. Diese Urologen Geschichte im Buch zum Beispiel unter Männern, da spricht man nicht drüber. Kein Mann würde sagen, ich habe morgen Termin beim Urologen.

Jagoda Marinic [00:47:22] Glaubst du, das war immer so, ne, oder? Die Alten haben das schon. Also, wenn ich jetzt so versuche zurückzudenken, oder wenn ich jetzt höre, wenn ich im Freibad alte Leute belauschte. Aber alte Leute können sie wiederum enthemmter werden, einfach durch Alter, weil sie wissen ja ähnliche Probleme.

Kurt Krömer [00:47:35] Aber nur die waren schon verklemmt. Also wenn ich jetzt so meine, meine Eltern mir angucke, emotional komplett kaputt.

Jagoda Marinic [00:47:42] Emotionen, total, aber biologische Dinge. Also wenn etwas wehtat oder wenn etwas.

Kurt Krömer [00:47:47] Nicht, da hat man nicht rum gemeckert, da hat man sich nie beschwert. Also bei meiner Familie war es wirklich so, wenn der Kopf irgendwie vielleicht nur noch an der Sehne hing, dann ist man zum Arzt gegangen, aber vorher nicht. Das war immer so, dieses Ding, auch diese Sprüche Hör auf zu weinen und so, habe dich mal nicht so oder noch schlimmer du bist ein Mann, man weint ja nicht.

Jagoda Marinic [00:48:09] Warum hast du den Michael Gwisdek so geliebt?

Kurt Krömer [00:48:12] Weil der war für mich zwar wie so ein Vater, den ich nie hatte. Also das war vom vom Alter her auch hätte nicht passieren können. Er wäre ein junger Vater gewesen. Ach, was hat er gepasst irgendwie. Und das, was mir damals gefehlt hat als 15, 16-jähriger in einer Arbeiterfamilie, war der Bezug zur Kunst. Wir hatten ja keine Schauspieler, die wir kannten. Ich wusste auch bis zum 15. Lebensjahr nicht, dass es Theater gibt in Deutschland, also dass es nicht nur Fernsehen gibt, also Filme, die man sich angucken kann, sondern dass man sich auch Theaterstücke angucken kann und dass die gar nicht mal so langweilig sind. Und der Bezug hat mir damals immer gefehlt. Ich habe mich quasi auf meine Bühnenkarriere schon vorbereitet, aber niemand an meiner Seite.

Jagoda Marinic [00:48:58] Wann hast du kapiert oder gefühlt, dass du Künstler bist?

Kurt Krömer [00:49:03] Mit 18 19, glaube ich. Also mit 18, 19 wollte ich Künstler werden. Das war aber, glaube ich, die Phase, wo hätte auch rauskommen können, dass das gar nicht, dass da kein Talent ist. Also ich habe einfach mit 18, 19 angefangen, Künstler zu sein, sondern ich habe Auftritte gehabt, nicht viele. Natürlich, wenn du anfängst, wartet ja keiner auf dich. Aber teilweise so Auftritte gehabt, wo es bei einem Auftritt zu einer Panne kam. Also ich habe so komplett konstruiert, eine ganze Nummer, irgendwie völlig, völlig scheiße, völlig völlig

langweilig und jedenfalls das war man mit Einspielungen. Und wie das dann vom Band Musik kam, dann habe ich da drauf gesprochen und dieses Band hakte so und dieses ganze Konstrukt ging kaputt und ich musste nur noch lösen, musste noch sagen Na ja, jetzt total lustig gewesen, aber hat jetzt nicht geklappt, weil er sagt So, und diese Erklärung, dieses Schwitzen, Angst auch so mein toller Auftritt, der wäre so lustig geworden. Aber jetzt, und die haben sich Totilas besser. Und dann dachte ich so Okay, da ist irgendwie Humor vorhanden. Und wichtig ist Wenn du auf die Bühne gehst, muss immer irgendwas nicht klappen. Das ist wichtig. Besser muss immer der. Der Clown oder der Komiker hat immer ein Problem. Es geht immer um ein Problem, um eine eventuelle Lösung, die er vielleicht parat hat, die ihm aber nicht dabei hilft, dieses Problem zu lösen. So aber muss man darauf achten Comedy ist immer, es ist immer mit einem Problem verbunden alles.

Jagoda Marinic [00:50:31] Und wenn du sagst, du warst 18 in Wedding oder in Neukölln, dann schon Wo warst du denn?

Kurt Krömer [00:50:36] Also ich bin in Neukölln geboren und aufgewachsen.

Jagoda Marinic [00:50:39] Und zwischendrin Intermezzi so in meiner Ecke...

Kurt Krömer [00:50:43] In 35 Kilometer von Heidelberg Entfernung Reichelshausen. Und dann noch mal Ich hatte letztens einen Auftritt in Mosbach und sechs Kilometer von Mosbach habe ich auch mal wo in den oberen.

Jagoda Marinic [00:50:55] Krass, das ist so die die Ecke, in die ich komme. Wenn die Autobahn früher als ich ein Auto hatte, da muss man dann ausweichen. Welche?

Kurt Krömer [00:51:04] Morsbach Genau, wenn du nach Mosbach möchtest, musst du auch durch erobern. Also es gibt gar keine andere Strecke. Ich hatte mit meiner Mutter darüber gesprochen, dass ich in Mosbach auftrete und sie sagte, wir haben da mal gewohnt, sonst wäre ich, glaube ich, durch diese doofe Frage hätte die nicht mitbekommen.

Jagoda Marinic [00:51:24] Aber wie alt warst du da?

Kurt Krömer [00:51:25] Muss ich acht oder so gewesen sein? Wir haben auch nicht lange da wohnen, ich glaube zwei Jahre. Also dieser, dieser romantische Gedanke meines Vaters, der Tischler war, und der hat einer Werkstatt gearbeitet, der wollte da, der wollte auf dem Dorf arbeiten und er wollte auch, dass wir Kinder auf dem Dorf groß werden, also nicht so Stadtkinder werden. Fand er dann irgendwann richtig Scheiße, packen und ziehen nach Berlin und sind dann in Wedding gezogen. Das war schon.

Jagoda Marinic [00:51:56] Der aber noch ein bisschen anders war als heute noch.

Kurt Krömer [00:51:59] Ja, also der Wedding, muss ich sagen in Berlin, ist sich treu geblieben. Also der Wedding ist nach wie vor hart. So in Neukölln löst sich der Zoo auf, so dass die Durchmischung gerade sehr stark, so dass die die ursprünglichen Neuköllner, glaube ich, so ein bisschen rausgedrängt werden und jetzt auch sehr schick und sehr teuer ist in Neukölln.

Jagoda Marinic [00:52:19] Hattest du viele Freunde so mit meiner Herkunft.

Kurt Krömer [00:52:23] Ja, ja, klar. Wedding natürlich. Klar ist auch dann später in Neukölln die Zeit. Also wir haben 150 verschiedene Nationen in allem.

Jagoda Marinic [00:52:33] Ich habe mich vorhin gefragt, was du über Erika Steinbach gesagt hast. Die sei so eiskalt gewesen, dass ich mich gefragt, ob du welcher wusste, wo du aufgewachsen bist, ob du Freunde hattest. Somit ja Gastarbeiter Hintergründen, Kinder aus den anderen EU Ländern die ja damals sehr fremde waren wie das hier so schön. Und ob du dann irgendwie Parallelen siehst zu dir, ob du überhaupt mitbekommen hast als Kind, wie die CDU damals war und ob du die auch eiskalt fandest, was das als Kind war.

Kurt Krömer [00:52:57] Und das war für uns immer scheiße. Also mein Vater war ja so Altachtundsechziger und der war völlig völlig verpönt. CDU war der Teufel. Und auch Mercedes Benz war der Teufel, Kapitalismus und so. Mein Vater ist zum Schluss dann immer den größten BMW fahren müssen, weil es war halt kein Daimler.

Jagoda Marinic [00:53:20] Warum war Daimler dann schlecht?

Kurt Krömer [00:53:22] War Kapitalismus damals.

Jagoda Marinic [00:53:24] Aber wir Gastarbeiter wollten alle Daimler haben. Und wo kamen wir gerade her? Eigentlich definiere ich auch.

Kurt Krömer [00:53:47] Wir waren noch in Heidelberg.

Jagoda Marinic [00:53:48] Ja, und? Wollt. Ihr seid zurück mit dir. Ich wollte wissen, wie du mit 18 Jahren als Arbeiterkind darauf kommst, dass du Künstler bist.

Kurt Krömer [00:54:04] Mein Vater dachte, glaube ich, es ist ein Outing, dass ich eigentlich sagen wollte Ich bin schwul. Weil für mein Vater war Schauspieler, schwul, Ballett, schwul, alles schwul. So hat er. Hat er nicht, hat er nicht gerafft. Fand er auch nicht gut. Fand er erst gut, als es dann, als es anfing zu laufen. Also er hat sich schon so 304050 Zuschauer. Dann hat er irgendwie und als er auch gemerkt hat, man verdient auch Geld mit oder man hat den Zuspruch. Ich glaube, das ist für einen Vater oder für für eine Mutter noch wichtiger. Egal was du machst als Künstler, ist wer. Ich würde mich freuen, wenn die Leute der Teufel.

Jagoda Marinic [00:54:41] Das ist im Buch gesagt. Du glaubst, dass diese These stimmt, dass alle, die Künstler werden, quasi aus einem Mangel an der Kindheit, aus einer Not heraus, diesen Applaus brauchen, diese Zuwendung, dieses Lieben.

Kurt Krömer [00:54:54] Sicherlich so nachholen, so ein so ein Geltungsbedürfnis.

Jagoda Marinic [00:54:58] Ja, ich bin mir da nicht so sicher. Also ich weiß, dass man es nachholt, aber ich weiß, ich habe es auch.

Kurt Krömer [00:55:02] Ich habe es auch nicht immer. Es gibt, ja, es gibt ja noch so Künstler, die dann total anstrengend sind, weil die 24 sieben on sind. Also die sind immer. Gibt sicherlich auch Komiker, die ein Gag nach dem anderen. Also da ist immer der Kick, es geht nur um den Beruf und so habe ich nicht. Also ich bin zwei, zweieinhalb Stunden auf der Bühne, mache da mein Ding. Die Leute lachen, die Leute schreien irgendwie, sind begeistert. Ich gebe eine Zugabe, freue mich dafür, finde ich toll. Dann gehe ich von der Bühne ab und gehe in mein Hotel. Ich muss mich danach jetzt nicht mehr abfeiern lassen, sondern so bei der Sendung ist genauso das nur besser. Dauert eine halbe Stunde, das ist vorbei. Und dann ist diese Wichtigkeit auch weg. Dann bin ich nicht der Künstler oder der Prominente.

Jagoda Marinic [00:55:53] Bist du dann leer?

Kurt Krömer [00:55:57] Nicht leer. Zufrieden bin ich dann, wo ich sage Hast du gut gemacht, hätte vielleicht besser machen können so, kritisiere mich dann auch oder setze mich mit Friedrich hin und sagt So, jetzt sag mal, wie es wirklich war. Sagt immer so, die Leute sagen ja immer Bombe. Das ist also eine der besten Shows, die, die wir gemacht haben. Kritik ist ja sehr schwierig auch. Also wenn ich dich jetzt kritisiere und sage ich habe dich gestern bei Maischberger gesehen und dann war so, jetzt rechnet mal nach drei Jahre später dieser Podcast noch ausgestrahlt wird, dann nächste Bescheid. Nein, aber dann zu sagen, wenn du mich fragen wurdest, was fandest du jetzt schlecht an meinem Auftritt? Dann würde mir mulmig werden, weil ich dann denke, ich muss ja jetzt sagen. Was ich da schlecht fand. Aber ich finde es schwierig, weil du ja nicht weißt, wie. Wie reagiert das Gegenüber, wenn du mich jetzt kritisiert? Ich könnte ja komplett durchdrehen. Also wenn ich jetzt frage, wie war's dann? Ist der äußerst diplomatisch, aber auch voll in die Wunden rein. Boris Palmer zum Beispiel das beschissenste Interview, was ich je gegeben habe.

Jagoda Marinic [00:57:48] Was? Was war daran so schlecht?

Kurt Krömer [00:58:03] Deswegen war es vielleicht schlecht, weil ich Palmer ein Interview gegeben hatte. Und gar keine Fragen gestellt hat. Deswegen war es so schlecht. Ne, da war ich vier Wochen in der Klinik und dann habe ich vorab gesagt Pass auf, Leute, ich komme vier Wochen in die Klinik. Der Break von zwei Wochen nimmt eine Staffel auf und kommt dann wieder zurück in die Klinik da. Und als der

Palmer vor mir saß, den ich. Also ich finde alle komplett scheiße und grenzwertig, was der Typ macht und sagt und so und in dem Moment saß ich da ihm gegenüber war vier Wochen in dieser Klinik, also ich war in Watte gebettet, alles war irgendwie schön, auf einen guten Weg und so, mich hat das nicht interessiert. Ich musste die mal angucken, hab Fragen gestellt, dann hat er eine Antwort gegeben. Ich bin überhaupt nicht drauf eingegangen, ich habe nicht nachgehakt oder so so ein Jahr. Frage 34 Nächste Also ich wollte schnell hinter mich bringen und das war blöd. Hätte ich thematisieren müssen. Ich hätte sagen müssen, das finde ich als langweilig, was du da sagst. Immer der gleiche Scheiß. Ich komme zur nächsten Frage. So besser. Ich hätte gleich sagen müssen, es eine langweilige interview wurde gegeben habe oder geführt hat.

Jagoda Marinic [00:59:08] Warum war es so langweilig?

Kurt Krömer [00:59:15] Das war das erste mal bei Chez Krömer, dass ich da saß und dachte, ich habe keinen Bock. Ich habe einfach auf deine Hackfresse jetzt kein Bock. Ich habe. Spüre gar nichts. Und das war gefährlich, weil bei Palmer geht es noch. Wer das jetzt bei. Bei Petry wäre es ja gefährlich gewesen, wenn da alles so durchgekommen wäre. Ungefiltert irgendwie. Deswegen war habe ich mir mit Friedrich damals, was ich sonst nie mache, was ich hasse, die Sendung noch mal angeguckt, mit Stopp drücken und so und dann hat Frisch mich kritisiert, hat gesagt Guck mal hier Elfmeter. Der Ball war vor dem Tor. Der Torwart war im Urlaub. Der wäre drei Wochen später erst gekommen. Und du hast es nicht geschafft, den den den Ball da zu versenken. Und das haben wir dann auch gemacht, in Vorbereitung auf Petry, die dann drei, vier Monate später kam.

Jagoda Marinic [01:00:04] Aber eigentlich auch toll, dass sich jemand so mit dir auseinandersetzt und so Arbeit dran muss.

Kurt Krömer [01:00:08] Ja, das ist ja das Ding. Du, das läuft ja nur durch Kritik.

Jagoda Marinic [01:00:30] Was ich auch wissen will, du hast in einem Interview gesagt, also ist mir so was von nah. Dieser dieser Gedanke. Da hast du gesagt, dass du Angst hatte, dass wenn man dich therapiert, dass du langweilig bist, oberflächlich, das keine Lust mehr hast, den Interviews irgendwie abzugehen. Und dann meinte Ich glaube, Johanna Dorian hat das Interview geführt und hat dann gesagt Ja, aber es ist ja ein bisschen auch so, inzwischen sind nettere Leute da und du hast dann gesagt Ja, ja, das Thema ist jetzt das Arschloch, nicht die Leute. Aber dieser Gedanke an sich, dass du sagst, ich habe Irrsinn im Kopf, eigentlich will ich, dass mein Kopf aufhört. Ich meine, du beschreibst, dass es dich in allen möglichen hast. Eine Depression muss man nicht weiter beschreiben. Und trotzdem hast du Angst, die Gedanken loszuwerden, weil du Angst hast. Du bist dann oberflächlich langweilig. Also diese Gedanke, dass wir sind in allem, diese Würde und das.

Kurt Krömer [01:01:20] Hatte ich damals, damals, das ist ja jetzt weg so.

Jagoda Marinic [01:01:24] Also es war auch ein Teil von diesem.

Kurt Krömer [01:01:25] Dass die Angst, also die Angst vor der Klinik, glaube ich, so der eigentliche Aufenthalt, dass die einfach sagt, sie müssen acht Wochen in die Klinik, der hat, also der hat mich sehr ängstlich gemacht, da war ich Todesängste irgendwie und da in dem Moment dachte ich auch, was ist denn, wenn die dich so therapieren, dass du in Anführungszeichen normal bist, dass du dann saß? Ich würde jetzt bei der Behörde arbeiten, ich würde verbeamteter Lehrer werden oder so, ich habe mein Studium noch mal nach oder so, also dass man dann im Gegensatz was ganz anderes macht, Briefmarken sammelt und einen Laden eröffnet und nur noch Briefmarken verkauft und sich das war ja völliger Schwachsinn, den ich da in den letzten 30 Jahren gemacht habe. Ich wollte das nicht missen. Ich wollte nicht, dass mir einer sagt, Sie dürfen das nicht mehr ausrichten, weil das triggert, was in ihnen, was sie ewig krank sein lässt.

Jagoda Marinic [01:02:12] Aber es ist auch Teil des Mythos der Künstler, also der leidende Künstler, der durch das Leid, die tolle Kunst ist, der Leidensdruck gemacht. Und es gab ja auch so blöde Kritiken bei Autoren hungert sie aus, dann schreiben sie gut, ja. Aber die Amis leben alle im Park Slope mit einer riesen Villa. Aber die Europäer aushungern? Also wir haben hier schon so Illegale auch von Künstler schlecht behandelt, dann sind sie gut. Und der perverseste Moment, wo ich sowas gelesen habe, war gleich Biografie von Lou Andrea Salome. Ich weiß, ich hab da ausgesehen wie eine Psychologin, die haben dann den Rilke therapiert.

Kurt Krömer [01:02:48] Das geht gar nicht, weil du musst. Die Person, die therapiert werden soll, die muss dir gegenüber sitzen. Du kannst also auch dieses Ding ist Putin ist ein Psychopath oder ist Trump geistesgestört? Irgendwie kannst du aus der Ferne nicht therapieren, der muss dabei sein. Der muss auch zu dir sagen Okay, ich lass mich darauf ein. Wir müssen erst mal jetzt sprechen.

Jagoda Marinic [01:03:33] Die hat aber über Rilke gesagt Den darf man nicht therapieren, weil sonst dein Talent irgendwie krepiert würde. Er war ja auch so eine Art, dann jemand in seinem Leid irgendwie zu lassen, weil dann angeblich diese poetische Sache aus ihm rauskommen.

Kurt Krömer [01:03:47] Aber was war bei mir leid? So groß, dass ich irgendwann gesagt hab, das Leid ist so groß, dass ich jetzt nicht mehr mit klatschen.

Jagoda Marinic [01:03:55] Und ich finde den Mythos schrecklich, dass man halt denkt, dass das, was ein so leiden macht, irgendwie die Quelle dessen ist, was einen kreativ macht. Ich finde es wichtig, dass man das auf ein auseinanderdriftet.

Kurt Krömer [01:04:07] Es ist blöd, aber wenn du zum Beispiel, sagen wir mal, an deinen letzten Liebeskummer denkst, dann ist es ja auch ein Leid. So, und das ist ja,

das ist schlecht. Es ist traurig irgendwie, aber es ist ein gutes Gefühl, weil du weißt, wenn du darüber schreibst, dann. Erinnerst du andere Leute an dieses Gefühl, dieses dieses Leid mal gehabt zu haben, das man sagt Trennung so nah oder auch Tod? So war es im Nachhinein. Kann man, kann man abrufen. Dieses Gefühl hat mit Leid zu tun und es ist sehr, sehr ehrlich, wenn du drüber sprichst. So, aber ich würde jetzt nicht sagen, ich gehe jetzt eine Holzhütte in die Berge und sehe zu, dass es mir immer schlecht geht, weil dann habe ich die besten Ideen.

Jagoda Marinic [01:04:50] Ich fand es eine totale Erlösung, als ich in USA war und gemerkt habe, dass viele Autoren, die wir in Deutschland feiern, ein großartiges Leben haben. Mit fast langweilig von außen so ihre tollen Villen, ihre schwarzen Hunde, viel Geld für ein Buch. Und hier war immer so Lasst euch schlecht gehen, dann kommen die besseren Produkte.

Kurt Krömer [01:05:11] Der leidende Künstler...

Jagoda Marinic [01:05:15] Total. Du wolltest aber, bevor du gemerkt hast, dass du Künstler bist, Herrenausstatter werden.

Kurt Krömer [01:05:21] Ja. Ja.

Jagoda Marinic [01:05:22] Also, was ist einen Herrenausstatter? So richtig.

Kurt Krömer [01:05:24] Herrenausstatter. Gibt es heute, ich will jetzt die Marke nicht sagen. Aber so ein großes Einkaufscenter in Berlin, da gibt es das noch. Früher waren das Boutiquen, also kleine Läden mit Herren Oberbekleidung, also sprich Anzüge, Hemden, T Shirts und so, und da bist du dann der Verkäufer in diesem Laden. So, und früher war der Herrenausstatter noch so drauf. Das habe ich heute zum Beispiel noch, dass ich bei Männern immer weiß, welche Größe die haben, sehe ich dann. Und der Herrenausstatter hatte Kenntnisse darüber, welche Größen, welche Schnitte, welche Stoffe. Du hättest fragen können Was ist das für ein Stoff? Wie ist die Zusammensetzung? Wie viel Kaschmir ist in diesem Pullover drin und so? Und das war die Lehre damals.

Jagoda Marinic [01:06:14] Das hast du auch gemacht.

Kurt Krömer [01:06:16] Erfolgreich, ein Jahr lang. Und dann habe ich abgebrochen. Und dann kam so die Idee, dass das ja Schwachsinn ist. Wenn ich jetzt Künstler werden möchte, dass ich noch eine Lehre mache, also diese berühmte Tür, die man sich offen lässt, habe ich mit voller Wut und voller Kraft zugeschlagen, weil ich dachte, ich will nur eine Richtung haben. Ich will nicht versuchen, Künstler zu werden. Und wenn es nicht klappt, dann wähle ich doch wieder Herrenausstatter und gehe da zurück. Ich habe mir das komplett verbaut, so dass es nur eine Richtung gab.

Jagoda Marinic [01:06:49] Wie wichtig war für dich Erfolg in der Richtung?

Kurt Krömer [01:06:53] Müsste man jetzt erst einmal definieren, was damals Erfolg war. Also wenn ich damals das geschafft habe, meine Miete zu bezahlen, weil ich in dem Monat sehr erfolgreich mit meinen 265 Mark oder so, dann war das erfolgreich. Es war auch erfolgreich, ein Auftritt an Land zu ziehen, für den man aber nur zehn Mark bekommen hat. Aber es war ein Auftritt. Also der Auftritt war dann mehr wert als diese, diese, diese zehn Mark.

Jagoda Marinic [01:07:17] Und was hätte passieren müssen, damit du's lässt? Wann hättest du gesagt, ich pack das nicht? Ich bin das nicht. Ich kann das nicht.

Kurt Krömer [01:07:23] Also, ich habe zehn Jahre lang erfolglos, also zehn Jahre lang lief gar nichts, bin auf die Bühne gekommen und die Leute waren entsetzt. Ich hatte einen Auftritt gehabt und es liegt Preview. In einem Kino hat sich so ein Kinobetreiber ausgedacht. Da saßen 150 und haben auf den auf den Film gewartet. Und er sagte Das ist doch unheimlich lustig, wenn wir eine Viertelstunde vorher so Comedy machen. Und auch da haben die Leute nicht auf mich gewartet. Ich habe mein Programm abgezogen, keiner hat gelacht. Irgendwann hat eine rein gebrüllt Wann kommt denn der Komiker? Und ich weiß noch, wie heute da war. Ich stand vor dieser Leinwand und links war eine Tür. Da bin ich rausgekommen und da bin ich danach auch durchgegangen. Irgendwie hat mir ein Taxi rufen nach Hause gefahren und habe dieses Mikrofon nie wieder gemacht. Also da war große Ablehnung dabei, weil du musst dir vorstellen, wenn du, wenn du im Theater auftrittst, wo fünf Leute sind, wo fünf Leute nur sind, also 50, 60 hätten kommen können, fünf sitzen da, die müssen alle dein Humor haben. Und wenn fünf Leute eine unterschiedlichen Humor haben, dann ist es für dich schwierig. So, also so oft passiert das in der Pause, denn von den fünf Leuten, die gegangen sind. Oder dass man ankam, irgendwie um 18:00 und an der Kasse fragte Wie sieht es denn aus mit den Karten Verkäufen? Und sie dann immer sagte Wir haben also sieben verkaufte Karten, aber da kann durch die Abendkasse noch unheimlich viel passieren. Warum also der Spruch so von wegen Du bist so am Arsch, aber ich traue mir das nicht zu sagen. So, da kommt natürlich keiner mehr. Also wenn du Pech hast, dann kommen auch nur fünf von diesen sieben, die vorgestellt haben.

Jagoda Marinic [01:09:06] Aber das ist ja eigentlich auch so eine interessante Form von Kunst und so ein Wechsel. Wenn du vor ein Publikum kommst, ist gar nicht wegen dir wirklich, da.

Kurt Krömer [01:09:13] Ja die gar nicht wissen werden als Newcomer Du. Da weiß doch keiner, wer das ist.

Jagoda Marinic [01:09:18] Aber auch wenn du jetzt zum Beispiel irgendwo hingeschickt würdest ...

Kurt Krömer [01:09:23] Norderney zum Beispiel, als ich da Norderney war und über mein, über meinen Alkoholkonsum da nachgedacht habe irgendwie, da war es auch so, das war so ein Kurhaus und so ein Theater für Gäste auf Norderney, wo die sonst vielleicht mehr Musikantenstadl gewöhnt sind. Norderney ist eine Insel und steht auch in dem Buch drin. Als ich auf Norderney war und darüber nachdachte, dass ich zu viel trinke und da war an dem Abend, war zum Beispiel so eine Konstellation, da wussten die, da tritt ein Komiker auf, da hätte man schon wissen können, wer ich bin. So aber an dem Tag nicht der Fall, sondern die, die fanden es scheiße. Ich fand es scheiße und habe danach dann darüber nachgedacht, aufzuhören mit dem Trinken, weil ich so voll war auf der Bühne, dass ich dachte, du bist hier in dem Theater die ärmste Sau eigentlich. Und eigentlich müsste das andersherum sein. Eigentlich müsstest du auf die Bühne kommen und die Leute zum Lachen bringen und auch vom Kern her daran Freude haben, nicht völlig depressiv auf die Bühne gehen und sagen Ich bring euch jetzt zum Lachen. Das war wirklich. Das war die Hölle.

Jagoda Marinic [01:10:37] Bei dem nächsten, was am meisten Echo macht in mir war Der Stress muss weg. Ich habe das aber nicht geglaubt. Der Stress muss weg. Ich habe das aber nicht geglaubt. Und das hat mich auch so der Gedanke, dass du gehst ja zum Urologen, lass dich untersuchen, diese Fokussierung mit zehn ct, irgendwas wird es schon lassen. Und dann sagen die halt diesen immer banalen Satz so, der Stress muss weg. Und ich habe irgendwie das Gefühl, das ist ja auch so was, was immer mehr Leute kennen, dass man das schon so normal hat, wie viel man tut, dass man sich wiederherstellen stellen kann, dass der Körper das nicht mag.

Kurt Krömer [01:11:12] Und dass man immer noch denkt, ist zu wenig. Oder dass viele Leute sich denken Ich bin nicht produktiv. Viel noch, das muss mehr werden. Also die wissen ja nicht mehr.

Jagoda Marinic [01:11:24] Wieso hast du's nicht gewusst?

Kurt Krömer [01:11:27] Weil ich in diesem Beruf bin, der unheimlich stressig ist, aber unheimlich viel Spaß macht. Also ich spür den Stress nicht. Das ist wie jetzt, wenn wir Torte essen. Irgendwie kann ich jetzt hier vier Stücken essen und dann ist mir schlecht davon. Aber ich würde denken, eigentlich eine tolle Sache, aber ich hab mich halt überfressen. So Mörder. Stress gehabt. Durch, durch, durch. Durch diesen Beruf irgendwie. Und bin zusammengeklappt deswegen. Und musste dann lernen, dass auch positiver Stress dich auch umbringen könnte. Ich habe heute noch Tage, wo ich irgendwie Gastspiel habe, fünf Tage hintereinander, komplett stressig. Dann bin ich am Sonntag zu Hause, stehe auf und denke So, jetzt muss, jetzt musst du was machen. Du warst so lange nicht zu Hause, jetzt musst du irgendwie den Garten irgendwie auf Vordermann bringen. Und dann kommen Stimmen von außen, die sagen Spinnst du? Du hast dich doch gerade total angestrengt. Warum willst du jetzt schon wieder ein Projekt angehen? Es schwierig so.

Jagoda Marinic [01:12:32] Aber ich bin da auch immer. Also erstens finde ich diese Wahrnehmungsebene voll interessant, also zu sagen ich habe total Stress und merke es nicht. Also ich finde allein das ist ja ein Abstraktionsvermögen von Selbstwahrnehmung. Der. Weißt du wieso sollst? Klar, bei einem Kuchen kann man sich einigermaßen vorstellen. Aber eigentlich merke ich schon, dass der Kuchen irgendwie zu viel ist und ich stopft ihn trotzdem rein. Aber diese Form von Spaß, Stress, die du da beschreibst, habe ich das Gefühl, man spürt es ja gar nicht. Das ist so ein bisschen Moment.

Kurt Krömer [01:12:59] Man nennt es was, sehr permanent. Ich hab jetzt zum Beispiel ich schreib jetzt oder mal schreibe, ich schreibe ja gar nicht mein Programm. Ich denke mir, das habe im September habe ich Premiere und bin jetzt schon leicht gestresst. Und manchmal hab ich so Sachen, die ich mache, wo ich merke, okay, ach so, Soloprogramm steht wieder an, weil ich jetzt angefangen habe, zu Hause alle Fenster zu putzen, dann plötzlich Fenster und nach dem fünften Fenster denke ich so Warum machst du das eigentlich gerade? Und dann merke ich Ach so, wegen dem Programm, du willst dich ich ablenken. Also früher habe ich immer gesagt, ich bin faul. Jetzt würde ich sagen, das gehört zu meiner Kunst dazu, das Aufschieben. Also ich weiß jetzt nicht, wie viele Monate haben wir noch bis September, also vier, vier genau. Und eigentlich Kollegen schreiben dann ein Jahr vorher schon am Programm bei mir. Ich schreibe halt gar nicht so! Und ich werde sicherlich mich eine Woche vor der Premiere hinsetzen und gucken, was kann man da machen? Das stresst mich im Vorfeld immens. Aber es geht auch nicht anders. Ich brauch den Stress. Es kommen die Gedanken hoch, die du ein Jahr lang hattest. Also alles, was du so aufschnappt, unterbewusst auch Platz, dann auf der Bühne aus mir raus, dass man schon so seine Überschriften im Kopf hat und so und dann passiert da irgendwas. Früher hätte ich gesagt, was doof ist, hätte gesagt Ja, ich bin faul. So würden jetzt vielleicht auch andere sagen, dass ich faul bin. Aber für mich ist so und ist meine Art der der Kunst Schaffung so wie wie schaffe ich Kunst und ich mache das so und dadurch ist es dann so auch etwa Du sagt es in dem Buch so, dass ja die Kunst, das Buch so zu schreiben, dass du zu Hause nicht denkst, das ist ja jetzt so eine Kommerz Scheiße, oder? Das ist jetzt ein Kalenderspruch wieder besser. Sorge dich nicht, lebe, mach deine zehn Kniebeugen und du wirst nie depressiv werden oder so was. Also, dass ich mich da schon mit auseinandersetzen, das ganze Jahr über oder schon länger und dann platzt es aus mir raus. Das hat lange gedauert, bis ich das verstanden hab und das war sicherlich auch der Stress so, weil das du dann so ein Stressfaktor hat. Es wie gleich kommt einer und hackt mir den Kopf ab, weil ich mit meinem Schreibprogramm nicht fertig bin. Und jetzt weiß ich so eng, das ist deine Art zu arbeiten. Du kannst heute komplett gestresst sein, du wirst trotzdem erst eine Woche vorher anfangen, also entspann dich da.

Jagoda Marinic [01:15:49] Und vorher hast du alles geputzt. Dafür hast du eine andere Aktivität gefunden, zu sublimieren.

Kurt Krömer [01:15:56] Viele Sachen, wo man wirklich wie so ein, wie so bisschen Art Filmriss hat oder so, wo man denkt Was mache ich denn jetzt gerade auf dieser Leiter? Und dann siehst du dich von außen? Ja, du wirst die Fenster warum putzen? Sind die Fenster einfach wegen dem Programm? Ablenkung.

Jagoda Marinic [01:16:15] Wie schwer war für dich so ein Kapitel? Wann ist das die Leute verklemmt? Oder wie schwer war für dich, das Kapitel über Erektionsstörungen zu schreiben?

Kurt Krömer [01:16:23] Nicht. Nicht schwierig. Nicht schwierig. Weil sich ja bei mir auch gelöst hat, dass ich dann viel gesprochen habe mit meinem Urologen und auch viel darüber gesprochen habe, wie doof wir Männer sind, sodass er auch sagte, die Männer kommen meistens immer dann, wenn es viel zu spät ist. Es war zum Urologen, meistens. Und dann war das so lächerlich, weil sie früher, als ich da mein Termin hatte beim Urologen, der der Termin davor war, vor 20 Jahren, wo ich dann auch mich komplett reingesteigert habe und dachte, klar, wenn du 20 Jahre nicht beim Urologen warst, dann hat natürlich der Krebs auch der kann da richtig schön streuen in der Zeit. Und eigentlich wird er dir morgen sagen, dass du nur noch zwei Tage zu leben hast. Und als er dann sagte, dass alles in Ordnung und als er sagte, wie doof wir Männer sind und wie doof wir uns benehmen irgendwie, ist von mir abgefallen, wo ich dachte, auch das ist eine Nummer. Kannst du öffentlich gut drüber sprechen? So, Männer, geht zum Urologen, checkt ab, tastet ab und so, dass das jetzt auch keine Geschichte ist, wo ich jetzt denke, es ist mir peinlich oder so, weil es eine ganz. Also wenn du dich mit Depression auseinandersetzt und dann selber als Betroffene an den Punkt kommt, wo du merkst, das ist eine ganz normale Krankheit. Das erste Mal hatte ich das mit Alkohol, alkoholkrank. Es ist eine Krankheit. Es hat ganz lange gedauert, bis meine Therapeutin mir damals beigebracht hat Sie sind da nicht schuld dran. So geben Sie sich nicht. Die Schuld ist eine Krankheit. Und so ist es mit Erektion. Schwierigkeiten ist vorübergehend, dann klappt das nicht.

Jagoda Marinic [01:18:00] Ich abe das erste Mal öffentlich so bewusst mit Robert Enke wahrgenommen. Und dann habe ich mitbekommen, dass Harald Schmidt wieder Comedian. Damals hat er, glaube ich, war er Schirmherr.

Kurt Krömer [01:18:12] Er ist immer noch Schirmherr der deutschen Depressionshilfe.

Jagoda Marinic [01:18:16] Und und da hat man schon auch gemerkt, wie tabu das Ganze ist. Ja, weil du hast auch in deinem Buch dann verglichen, so darfst du das als Coming out bezeichnen im Vergleich zu deinen schwulen Freunden oder so ist es überhaupt so weit, wenn man dann sieht, im Fußball ist das ja genauso tabu gewesen, das die anderen.

Kurt Krömer [01:18:33] Politik auch. Ich weiß nicht wo ich ihn gehört hab. Kevin Kühnert war auch irgendwo einem Podcast und wurde gefragt wieso mentale Gesundheit in der Politik? Und da fing er dann auch an die Geschichte zu erzählen, irgendwie, dass man da halt in Anführungszeichen stark sein muss, dass das nicht anerkannt ist. Und wo ich dann dachte, bei Kevin Kühnert dachte ich sowas scheiße. Du halt auch, die Politiker anguckst. Irgendwie würde mir das doch sehr helfen, wenn zum Beispiel Olaf Scholz irgendwie auch mal sagt Ich weiß jetzt gerade nicht, was zu tun ist. Tut mir leid, wir sind da dran. Wir bleiben dran. So, und momentan weiß ich es nicht.

Jagoda Marinic [01:19:12] Bei Olaf Scholz habe ich das Gefühl, der macht das öfter. Aber nicht auf die Art.

Kurt Krömer [01:19:17] Aber nicht öffentlich.

Kurt Krömer [01:19:22] Das ist schwierig, weil wir alle irgendwie den bescheuerten Mann brauchen, der auf den Tisch haut. So insgeheim haben wir das alle in uns drin. So, aber ich möchte nicht. Ich möchte nicht einen starken Mann haben, kann auch eine Frau sein, die auf den Tisch haut. Aber dann haben wir halt eine Frau, die auf den Tisch haut. Also irgendwie muss einer Durchsetzungskraft haben. Das ist alles, alles sehr bescheuert. Und da sind wir, glaube ich, noch nicht so weit.

Jagoda Marinic [01:19:47] Aber du wirkst ja doch sehr stark in der Art so, du hast ja selber gesagt Mut, in die Klinik zu gehen, ja, das zu machen, das wirkt.

Kurt Krömer [01:19:53] Da sage ich Ich kann das nicht, ich kann das nicht. Wir haben ja so viele Sachen, die wir nicht können, weil da sind wir auch wieder bei Meinung. Meinung ist schön, aber zur Meinung gehört auch Wissen. Wenn ich jetzt irgendwie über irgendwas rede über Coruna und weiß dann null von, dann ist meine Meinung noch mal zehnmal mehr für'n Arsch, weil sie uns nicht weiterbringt.

Jagoda Marinic [01:20:18] Damit, sprich dem wunden Punkt von mir an, weil das ja immer so Ich denke mal, Meinungsjournalismus muss schon heißen erarbeitete Meinungen. Und dass man da so bei seinem Lieblingsthema von mir, dass alle denken, Meinungsjournalismus heißt man, man schreibt mal hin, wie man es findet und nicht, dass man irgendwie auch schon viel Zeit damit verbracht hat, um zu verstehen, warum Dinge irgendwie sind. Aber Stärke bei Männern und Frauen? Du bist ja stark aus deiner Sicht. Ich weiß stark. Schwach. Was ist stark und was ist schwach?

Kurt Krömer [01:20:47] Den Begriff Powerfrau finde ich völlig bescheuert. Eine Powerfrau.

Jagoda Marinic [01:20:51] Oder Alphatier.

Kurt Krömer [01:20:57] Na ja, ich hatte ich mal ein Programm. Ich nehme jetzt Betablocker gegen mein Alphatier...

Jagoda Marinic [01:21:05] Und trotzdem würden andere dich doch von weitem auch so beschrieben haben. Elf Shows statt drei, wie du später sagtest. Dein Programm, das dir Spaß gemacht hat, war trotzdem Sinnbild für Alphatier. Dinge, die wir als gesellschaftlich erfolgreich.

Kurt Krömer [01:21:21] Ja, der. Das ist so, wo man dann sagt Der schafft das, der kann das. Der bringt das alles unter einen Hut. Aber klar, wenn er die Informationen weglässt vor dem Auftritt und was ist nach dem Auftritt? Der wirkt sehr stark. So arbeitet ist er natürlich nicht.

Jagoda Marinic [01:21:38] Aber du hebelt ja schon manche Rollenklischees aus. Gibt. Du hast gesagt, du hast zum Beispiel Marga Stokowski bei dir im Podcast dann gehabt, einmal ja als Feministin und die hat dir dann diese ganzen feministischen Themen präsentieren müssen.

Kurt Krömer [01:21:56] Also ich hör mir trotzdem natürlich von Feministinnen mal alles noch mal schön gerne an, aber zu dem Zeitpunkt war nicht klar und dann bist du hätte ja auch hätte ja sein können, dass ich so ein Macho Typen, der sagt, ich lade mich mal ein und ich weiß ja gar nicht, von was die da redet oder so, aber diese Sachen irgendwie wir wer macht heute Abend das Essen? Was macht das jetzt? Die Frau da macht es. Der Mann gibt es bei mir nicht. Es gibt nur mich. Wann macht das Essen so? Wenn die Toilette dreckig ist, die sauber und die Kinder werden erzogen? Irgendwie.

Jagoda Marinic [01:22:28] Und wann war dir klar, dass du diese Dinge in der Öffentlichkeit haben willst?

Kurt Krömer [01:22:37] Welche jetzt?

Jagoda Marinic [01:22:37] Ja, so was wie Krankheiten. Das war damals gar nicht klar, dass du alleinerziehender Vater bist. Wann war dir klar, dass du das alles auch öffentlich haben willst?

Kurt Krömer [01:22:46] Also bei mir war bei dem Buch, war mir, war mir wichtig, dass ich gesagt habe, wir hören immer so! Sachen wie Lass mal so ehrlich sein, so lass mal ehrlich sprechen, lass Manuel Talk machen. Und dann denke ich immer Also jeder, der sagt, ich führe jetzt mal eine ehrliche, die spricht hier, der steht kurz davor, dass er abgeführt wird und zehn Jahre ins Gefängnis kommt, weil wir alle unehrlich sind. Aber dann habe ich so gedacht Na ja, dann macht doch mal, macht doch mal ehrlich, sei mal ehrlich. Deswegen auch die Sache mit der, mit den Schwierigkeiten. Das hätte ich auch weglassen können. Wer jetzt das Buch Wer wäre denn auch nett zu lesen gewesen? Aber da dachte ich, das ist genau der Punkt. Das

ist genau das das Streu Haar hinten auf, die Glatze, die falschen Zähne und so, also dass man da sagt lasst mal ehrlich sein und du, wenn du dann nicht so in Anführungszeichen toll bei rüberkommt, weil man dann sieht auch Gott, der hat ja auch Schwächen. Das ist ja auch nur ein normaler Mensch.

Jagoda Marinic [01:23:46] Aber dass du das dann machst in diesem Buch, ich das so lese, weiß einfach, dass wir jetzt mal klar machen, was unsere eigenen Entscheidungen anderen bewirken. Ich würde sowas wahrscheinlich normalerweise auch nicht ansprechen, habe aber vorhin beim Lesen so gedacht Mann, wenn der sich da durchgekämpft hat, die Kapitel zu schreiben und das eben so zu machen, muss ich es auch schaffen, das den jetzt zu fragen. Ich weiß, das löst ja ein totales Schneeballsystem aus.

Kurt Krömer [01:24:12] Was aber toll ist, weil dann viele Leute dann eben zum Urologen gehen oder Frauen Brustkrebs checken lassen oder so, dass man einfach sagt Ja klar, mach doch jetzt. Also meine größte Angst ist immer, dass ich zum Arzt gehe und der sagt, da hätten Sie mal vor zwei Jahren mal gesagt, dass man einen Punkt hat, wo man immer zu spät ist. Man hätte, hätte, hätte weiß. Und bei mir waren es halt damals 20 Jahre, wo ich dachte, wie doof bist du denn, geht auch da einmal im Jahr hin oder jedes halbe Jahr? Weißte, so eine Untersuchung beim Urologen dauert zwei Minuten.

Jagoda Marinic [01:24:46] Ja, manche leben dann auch so in der Fantasie. Wenn sie dann gar nicht hingehen, wird es ja auch nie bemerkt, dass man es halt komplett weg. Das hat mich auch so beschäftigt. Oder? Ein paar Mal im Leben habe ich einige Männer getroffen, die auch alleinerziehend waren und sind beruflich extrem erfolgreich. Aber niemand wusste das. Also die haben alle in ihrem beruflichen Umfeld verheimlicht, dass sie die alleinerziehenden Männer sind. Wo ich mich auch fragte Was ist da denn jetzt?

Kurt Krömer [01:25:19] Fragt man alleinerziehenden Mann oder auch eine Frau? Das ist ja genau das gleiche, dass die werden auch benachteiligt im Job. Auch da würde man sagen, na ja, wir nehmen lieber den Krömer, der hat ja keine Kinder, der ist ja nicht so, ist ja nicht so ein Risikofaktor. Aber bei Kindern ist immer irgendwas so, kann sein, dass ich zu spät komme, dass ich vielleicht gar nicht komme. Dann ist da was, ich muss früher los und so und du wirst auch noch benachteiligt. Und bei den Kindern, dann würde ich nur sagen, in meinem Buch will ich gar nicht, wollte ich gar nicht, so, dass ich da in die Tiefe gehe. Deswegen haben die Kinder auch keinen Namen und die haben kein Alter und es gibt keine Geschichten über die Kinder. Aber um den Zusammenhang zu erklären, warum da so Stress ist davor. Ich hatte das weggelassen, dass ich vier Kinder habe und hätte in dem Buch immer geschrieben, ich hatte Stress. So, also wo kommt der Stress dann her? Und um das zu zu kapieren, habe ich die Kinder, über die sowieso die Presse schon vor zehn Jahren hat geschrieben, dass ich drei Kinder habe, hatte mich dann auch ein bisschen genervt irgendwie, weil ich immer dachte Nee, ich habe vier Kinder und dann haben wir das

mal geklärt. So, der Krömer hat vier Kinder, ist alleinerziehend und mehr gibt es da nicht zu erzählen. Da möchte ich heute nicht erzählen, weil ich die Kinder nicht die Geschichten der Kinder nicht nutzen möchte, um jetzt hier oder woanders gut dazustehen.

Jagoda Marinic [01:26:39] Auch das hat mir gefallen, weil es gibt heute auch so eine Art, die Kinder immer in den sozialen Medien mitzubekommen.

Kurt Krömer [01:26:50] Fürchterlich. Meine Kinder dann irgendwie halb nackend Nutella verschmiert am Mund wirklich manchmal ungünstige Kinderfotos, einfach so? Was ist, wenn das Kind mit 30 dann? Du kriegst sie nie wieder raus. So, da muss man schon fragen. Wir fragen uns ja auch Darf ich ein Foto mit dir machen? Darf ich das bei Insta reinstellen? Und da müsste man auch abwarten, bis die Kinder 18 sind und dann fragen Irgendwie darf ich auch wenn ich dein Vater bin, dich davor verwursten für mein Fame. Ich hatte jetzt hier meine vier Kinder und dann würden wir schön mit einem Fotografen an die Spree gehen und das wäre doch mein Fame. Besser. Toller Typ, toller Vater mit den vier Kindern, hatte alles im Griff und vor allem erfolgreich bis zum Gehtnichtmehr. Total verlogene Scheiße. Man müsste eigentlich, wenn so ein Streit ist, irgendwie mit allen vier Kindern. Wenn die Fetzen fliegen, dann müsste der Fotograf reinkommen. Weil das ist dann echt, das ist dann wieder real so, aber nein. Ich. Mag auch nicht so Prominente, die dann Biographien schreiben über ihre Kinder, denn das kann man irgendwann. Wenn die volljährig macht sind, würde ich sie auch fragen.

Jagoda Marinic [01:28:04] Und warum glaubst du sonnen sich manche Männer so in diesem Ich bin Vater und hier toller Vater und man kriegt ja dann auch immer so viel Applaus. Ich glaube, es gab noch nie einen witzigen Bericht aus irgendeiner Lokalpresse, wo zwei Männer gezeigt wurden. Michael und Jürgen haben Elternzeit genommen, zwei Monate...

Kurt Krömer [01:28:24] Das ist auch immer so, dass man dann Oh Gott, Sie sind alleinerziehender Vater. Dann denke ich, dann schäme ich mich mal ein bisschen weiter an die alleinerziehenden Muttis denke. Also ich denke, das ist jetzt nichts Besonderes. So ist auch. Da sind wir aber noch nicht aufgeklärt, auch ein bisschen verklemmt noch.

Jagoda Marinic [01:28:41] Bist du solidarisch mit den feministischen Themen? Also sind die Frauen, die dann für solche Fragen kämpfen, näher als Ja klar. Fühlst du dich damit gemeint?

Kurt Krömer [01:28:53] Mir geht es immer um Gleichberechtigung, auch so wie vorhin mit Flüchtlingen und so Rassismus und so das. Da geht es bei mir um Gleichberechtigung. Jeder ist es wird gleichberechtigt irgendwie. Und bei Frauen ist genauso mit Verdienst. So, wenn jetzt der Jürgen zwei Monate frei nimmt und die

Frau irgendwie aber schon angeschossen wird, wenn sie mal fragt, ob ich ein Monat frei haben kann, also.

Jagoda Marinic [01:29:15] Gibt es etwas, worüber du keine Witze machen würdest?

Kurt Krömer [01:29:22] Ja, vieles. Also über sozial Schwächere. Zum Beispiel, dass ich immer christlich. Ob. Ob dir jemals aufgefallen ist. Aber ich trete immer nach oben. Mein Vater hat immer gesagt, wenn du dich mit jemandem prügeln möchtest, musst du immer am Kopf größer sein als du. Niemals jemanden, der einen Kopf kleiner ist. Und ich habe mir das angenommen und habe mich nie geprügelt. Besser. Also die, die im Kopf größer waren, dachte ich immer Nee, der tut dann weh, wenn die zurück hauen. Und dann dachte ich an die Kleinen, dachte an mein Vater und wusste Okay, dem darfst auch keine hauen.

Jagoda Marinic [01:29:56] Ist aber auch ein Riesenthema in Deutschland immer wieder, weil es gibt ja viele, die jetzt meinen, jetzt muss man die Witze eigentlich über die Minderheiten machen, weil die ja jetzt teilweise auch so anstrengende Diskurse fahren mit auch mit Lisa Eckart. War ja riesen Debatte. Ist es antisemitisch? Maxim Biller hat geschrieben Auf jeden Fall Antisemitismus. Aber nicht nur Sie meinen Dave Chappall hat in den USA auch so ein Programm gemacht gegen die woke Bubble, wo er Leute angreift, mit ethnischen, mit ethnische Minderheiten angreift und sagt Ich bin ja selber ein Schwarzer, meine Frau ist Asian American und da gibt es Auswüchse, die mich so nerven. Und auf eine Art ist es aus seiner Sicht trotzdem ein nach oben treten, weil er sagt, die bestimmen ja gerade im öffentlichen Diskurs, was sein kann. Also die sagen ja, die Macht ist nicht mehr die Politik und nach oben, sondern die Macht sind auch die, die im Shitstorm meine Karriere zerstören können.

Kurt Krömer [01:30:45] Da sind wir wieder bei Meinung.

Jagoda Marinic [01:30:49] Ist es für dich nach oben treten? Nach unten treten? Oder ist es gar nicht so dein Fall?

Kurt Krömer [01:30:52] Habe ich mir noch keinen Kopf macht? Also ich bin noch so bei bei bei Reichsbürgern und bei bei Verschwörungstheoretikern. Die Erde ist eine Scheibe, so dass ich mir die vornehme. Jetzt für das Programm glaube ich, dass ich da dann so denke. Müssen wir uns also sind das Leute, mit dem man sich hinsetzen muss. Ich glaube, das hat Habeck mal gesagt, dass er gesagt hat, er ist eine Demokratie. Man muss mit jedem reden. Aber ich setze mich natürlich jetzt nicht ne Stunde hin mit jemand, der mir sagen möchte, dass die Welt eine Scheibe ist. Also Sachen, die von vornherein klar sind, dass die blöd sind, was wir diskutieren.

Jagoda Marinic [01:31:26] Aber ist Querdenker dann nach oben oder nach unten treten?

Kurt Krömer [01:31:32] Ja, die Querdenker sind ja die Minderheit. Ich weiß jetzt die Prozentzahlen nicht irgendwie. Was da oft passiert ist, dass das, dass man dann sagt, die andere Hälfte von Deutschland sagt so und dann denke ich Nee, nee, nee, das ist ja nicht und ist Gott sei Dank ist das ja nicht die Hälfte, sondern das sind Minderheiten. Ich würde mich über die Ideologie lustig machen, dass die Erde eine Scheibe ist, so klar. Und am Rand ist ein Geländer, dass man nicht runterfällt. Ich würde es aufgreifen und vielleicht weiter spinnen. In meiner Comedy Art.

Jagoda Marinic [01:32:05] Gibt es eigentlich viele Comedians, die deinen Dialekt haben. Also sprechen überhaupt noch Leute so? Du redest ja wirklich so.

Kurt Krömer [01:32:12] In Bayern sind ja viele, viele Kabarettisten, alle Kabarettisten, Komiker, die aus Bayern kommen, haben auch bayerischen Akzent.

Jagoda Marinic [01:32:20] Also ihr dürft das
.
Kurt Krömer [01:32:20] Den sächsischen gibt es norddeutsch.

Jagoda Marinic [01:32:24] Sächsisch, wer ist sächsisch?

Kurt Krömer [01:32:26] Das ist Olaf Schubert zum Beispiel. Also bei Berliner Dialekt ist es ja immer so ein bisschen fake. Fast. Deswegen.

Jagoda Marinic [01:32:39] Ich habe immer gedacht.

Kurt Krömer [01:32:41] So, das sind immer nur so Wörter. Also wenn ich jetzt bairisch reden würde mit dir, richtig Konzentrationsschwierigkeiten, weil du richtig zuhören muss beim Berliner Dialekt. Ja.

Jagoda Marinic [01:32:54] Ja, weil du Berliner bist. Aber wenn man nicht Berliner ist, fällt Berlin, hörst du?

Kurt Krömer [01:32:58] Aber das ist jetzt nicht so, dass ich jetzt die Untertitel brauche oder so. Der Berliner Dialekt ist hat mit Minderwertigkeitskomplexen zu tun, glaube ich, weil ich komme aus Westberlin und mir wurde der Berliner Dialekt abtrainiert. Es wurde zwar gossen Jargon, hat man damals gesagt, lasst den Jargon weg. Also bei uns war immer, wenn wir berlinert haben, wussten wir immer insgeheim Der Mike wird falsch. Ich gehöre jetzt einer Gruppe an, dadurch die, die nicht gern gesehen ist. Und dann ist die Mauer weggefallen, eine weiße Karte, Kumpel gehabt, die hat gesagt, da in der Nähe vom DT irgendwie, da treffen sich Intellektuelle, Schauspieler und so und lass uns da mal hingehen. Und dann war ich da in eine große Runde mit ganz vielen Leuten, die alle durcheinander gesprochen haben und alle berlinert haben. Und für mich waren halt Prolls, wo ich dachte, wann kommen denn jetzt die Intellektuellen? Also mir war nicht klar, dass man im Osten hat jeder, jeder mit Berliner Dialekt gesprochen, ob er jetzt Akademiker war oder

Maurer. Von daher hast du den Dialekt, der in Bayern ist, überall gleich. In Berlin kannst du von Bezirk zu Bezirk gehen und der Charlottenburger der, der berlinert ganz anders als der Neuköllner oder der aus dem Wedding oder aus Spandau oder aus Ostberlin. Da wird auch noch mal anders gesprochen mit dem Dialekt.

Jagoda Marinic [01:34:33] Ja, ja, aber ich habe so ein bisschen Dialekt wie farbenblind. Was er, ich Blick. Ich höre Dialekte nicht wirklich. Ich höre nur, irgendwas stimmt nicht und ich kann's überhaupt nicht.

Kurt Krömer [01:34:46] Also, bei mir sind mehrere Sachen, die da nicht stimmen. Ich verstehe, was du meinst. Klar, das war dann okay.

Jagoda Marinic [01:34:54] Ich habe bei meinen ersten Sachsen ich komme ja aus dem Schwäbischen und auf eine Lesereise, glaube ich. Nach Leipzig hat mich eine Frau am Bahngleis abgeholt mit meinem Buch, sodass ich sie erkenne. Da war ich 23 und ich stieg aus. Eine hat die mit mir gesächselt. Weil ich dachte, das macht sie für mich als Comedy, weil ich kannte das ja, wenn es Comedy gab, ja, Leute sächseln und sich darüber lustig zu machen. Und die macht dauernd Witze. Aber eigentlich, ich habe es mal über Italien gelesen, Pasolini hat da so gern drüber geschrieben, weil die hatten ja auch alle so regionale Sprachen, so wie du sagst von Kiez zu Kiez. Und die hatten auch von Region zu Region. Und dann gab es dieses Hoch Italienisch, was in den Medien, später in der Politik durchgesetzt wurde. Und er hat es auch beschrieben, als dass die Menschen sich so entfremden von sich. Man muss dann irgendwas perfektes. Und er hat immer gesagt, so die Sprache der Eltern, was man da so mitbekommen hat, verliert sich und fasziniert mich ja immer total. In welchen Bereichen überhaupt noch? Diese Form von Dialekt? Weißt du, was du da machst.

Kurt Krömer [01:36:15] Weil es denn mit dem Herzen so ein Dialekt ist? Denn es unverblümt. Also dann würde ich auch sagen, ist mein Gegenüber ehrlich, wenn er mit Dialekt spricht, dann ist er ehrlich.

Jagoda Marinic [01:36:26] Es ist da. Hätte ich es so ich da würde ich mich jetzt ein bisschen schämen. Ich versuche, ich bin ja so ein bisschen schwäbisch, also nur ein bisschen, weil ich hatte keine schwäbischen Omas oder so und ich weiß, als ich in die.

Kurt Krömer [01:36:35] Schokolad.

Jagoda Marinic [01:36:36] Schokolad.Oder Gsälz. Marmelade.

Kurt Krömer [01:36:44] Kennst Du Motschegiebchen? Ist ja schön, dass ich das hier unterbringen kann. Das ist sächsisch und heißt Marienkäfer.

Jagoda Marinic [01:36:53] Oh, das ist ja süß.

Kurt Krömer [01:36:56] Das ist so ein Dialekt, wo man dann muss man nachfragen oder googeln. So, und das haben wir im Berliner Dialekt überhaupt nicht. Wir haben kein Wir haben jetzt. Also mir fällt jetzt kein Wort ein, was man irgendwie erklären muss Schrippe, vielleicht Schrippe. Doch musste ich letztens in in Köln erklären.

Jagoda Marinic [01:37:13] Aber man hört schon, irgendwas ist immer, man hört schon irgendwie Emotion drin. Ja, irgendwie ganz schön an den Dialekt. Ja.

Kurt Krömer [01:37:41] Die Schwaben mögen mich auch. Ich weiß nicht, warum. Keine Ahnung, warum. Ich habe meine größten Erfolge im Schwabenland.

Jagoda Marinic [01:37:47] Da gibt es wahrscheinlich viele auch so Arbeiter, die das möglich ist.

Kurt Krömer [01:37:52] Es war 2004, als ich meinen ersten Auftritt in Stuttgart, im Residenztheater, im damaligen Klein Tanztheater. Und an dem Tag wurde in Berlin Harald Juhnke begraben. Der wurde aufgebahrt in der Gedächtniskirche. Und ich kannte den früher nicht, also jetzt nicht persönlich, kannte die Filme und wusste, wo er ist und hatte so ein Gefühl von, dass ich als Berliner da jetzt dabei sein müsste. Eigentlich müsste jetzt auch an der Gedächtniskirche stehen und ihnen da den den letzten gut zuteilwerden lassen und war dann im Renitenz Theater und dachte, dass das Scheiße hier erster Auftritt Schwabenland und so, die mögen mich nicht, die hassen mich bestimmt, die machen mich fertig und so die, die, die, die, die teeren und federn mich dann. Ganz beschissener Tag heute. Und dann bin ich da aufgetreten, und zwar bombastisch. Es war soviel wie wie so eine Liebe anfängt, dass man sich verliebt und sagt So, jetzt also nie wieder in meinem Leben, ohne ohne Schwabenland. Auch dieser Schwaben hasst hier in Berlin oder so, habe ich nicht. Ich find die ganz toll. Auch die Hamburger, da sagen immer alle, die sind so verkühlt und von oben herab und borniert. In Hamburg. Die sind so albern, dass die lachen, bevor der Vorhang aufgeht. Da lachen die schon. Bei den Schwaben genauso, auch bei den Bayern. Ich bin unheimlich gern in München.

Jagoda Marinic [01:39:43] Ich muss dich noch was fragen aus dem Buch, weil da hast du gesagt, diese du hättest eben elf Veranstaltungen gemacht und jemand hätte dir sagen müssen, dass das nicht geht, dass das dich kaputt macht, dass nach drei Schluss sein muss und du hättest deine Grenzen nicht kapiert. Ist das jetzt für dich Freiheit oder Unfreiheit, so eine Grenze anerkennen zu müssen?

Kurt Krömer [01:40:04] Also ich habe komischerweise habe ich das perfektioniert in meinem Beruf, dass ich da perfekt agiere. Also perfekt im Sinne von Wo sind meine Grenzen? Im Privatleben habe ich nicht, da bin ich oftmals noch verzweifelt und weiß nicht, wo ist denn hier hinten und vorne. Aber im Beruf weiß ich das so Lass mich live auftreten, mach aber nicht mehr als 60 Auftritte pro Jahr. Jeden Monat fünf Auftritte bitte. War jetzt ein bisschen schwierig durch Corona oder so, aber ich weiß das. Wir können im Frühjahr sechs Sendungen machen. Wir können auch gerne im Herbst

noch mal sechs Folgen machen. Wir können aber im Frühjahr nicht zwölf Folgen machen. Wer weiß ich ganz genau. Okay, alles klar. Hier ist eine Deadline. 14. September ist Premiere in Hamburg. Ich werde am 7. September anfangen, mich hinzusetzen und zu gucken Was könnte man machen, wo besser und perfekter für mich?

Jagoda Marinic [01:40:58] Jetzt komme ich in dieses Gefühl, wo ich so eine Tennisball Maschine werde. Weißt, jetzt würde ich gern alle meine Fragen noch kurz raus haben. Wir sind ja begrenzt. Die Kulturszene und so hatte ich dann akzeptiert...

Kurt Krömer [01:41:28] Das ist bis heute noch komisch, ich fühle mich nicht wohl in so Künstlerkreisen oder Film, Preisverleihung, roter Teppich oder so ist mir alles Gott sei Dank irgendwie noch fremd, finde ich. Gucke ich mir an und dann denke ich, habe ich persönlich nichts mehr zu tun. Tolle Leute, die da über diesen roten Teppich gehen.

Jagoda Marinic [01:41:46] Was die immer nett sind zueinander.

Kurt Krömer [01:41:48] Ja, das ist ja auch nicht ehrlich. Oder so, aber komm, lass uns mal ein ehrliches Interview führen oder so es alles äußerst verlogen. Aber es lockert sich auf. Dass wir ehrlicher wären so wir haben immer noch das verlogene so ein bisschen das ist so ein bisschen so Insta Influencer, die uns also wenn die anfangen, uns irgendwelche Produkte zu verkaufen für die, die halt Geld bekommen, aber die halt scheiße sind. Dann erinnert mich so eine Influrenzerei immer an Schlagersänger der 70er Jahre. Bei denen war auch immer alles perfekt.

Jagoda Marinic [01:42:24] Influrenzer!

Kurt Krömer [01:42:29] Habe ich gesagt? Habe ich mich nicht konzentriert. Ich hab noch so, ich war immer bei meiner Oma, manchmal am Wochenende und die hatte dann immer so die Neue Revue und Neue Post, diese ganzen schönen Zeitungen, super. Und da war dann Rex Gildo zur Weihnachtszeit und seinem Charley und vor der Plätzchen backen hat irgendwie mit seiner Frau, wo dann rauskam, dass seine Cousine war, die er geheiratet hat, damit keiner mitbekommt, dass er schwul ist. Also das war so so eine ganz diese heile Welt. Er sah aus wie aus dem Ei gepellt irgendwie. Er hatte nirgends Mehl oder Zucker oder irgendwas.

Jagoda Marinic [01:43:05] Es war der mit den schwarz gefärbten Haaren. Kann es sein.

Kurt Krömer [01:43:07] Mit dem Toupet.

Jagoda Marinic [01:43:19] Ich schieß noch einen Ball raus. Wenn du dir ein Publikum wünschen dürftest. Welche Leute säßen drin?

Kurt Krömer [01:43:26] Die ist jetzt voll, die Schleimer-Antwort Aber genau die Leute, die jetzt da sitzen. Es war, als ich angefangen habe, gegen die AfD zu schießen. Irgendwie gab es richtig Tumult. Manchmal im Publikum, wo gesagt worden ist, dir müsste man Jochbein brechen oder ich schlag dich tot oder irgendwas, wo, wo ich auch Leute rausschmeißen muss. Also richtig so fifty fifty Stimmung war im Publikum, wo ich dachte, da müssen wir dran arbeiten. Und das habe ich jetzt fünf, sechs Jahre gemacht, wie gesagt, und meine Programme sind arschlochfrei. Und da sitzen jetzt Leute, ich war jetzt in. Wo war das gewesen? In Dessau. Und macht die AfD Nummer noch und alle applaudieren. Tolle Leute.

Jagoda Marinic [01:44:09] Du hast sagen würden nur noch 60 Sekunden. Warum ist Klaus Kinski ein Vorbild?

Kurt Krömer [01:44:16] Ich fand den ich fand Kinski immer geil mit dieser Ansage Ich spiele nicht, ich bin nicht. Das war immer so, ich spiel das nicht, ich bin das im Zusammenhang mit Louis de Funes, dem Choleriker, dem, dem. Dem zusammen. Scheißer. So. Also eine große Leitfigur beide. Scheiß irgendwelche Leute zusammen. Dieses Spielchen nicht nach unten treten parodiert ja manchmal auch, dass ich dann öffentlich mein Techniker zusammen scheiße. Ich werde zusehen, dass du in Deutschland keine Arbeit mehr kriegst. Also Sprüche, die man halt macht. Man hat eine Machtposition, der ist sowieso schon ganz unten und den mache ich fertig, aber nicht den, deren Kopf größer ist. Und also diese Mischung, so Louis de Funes zu sein und die Sachen aber nicht spielen, sondern wirklich erleben, das fand ich immer geil.

Jagoda Marinic [01:45:11] Also doch immer auf der Suche nach Ehrlichkeit, auch wenn das peinlich und unmöglich wird. Das erinnert mich an einen Germanistikprofessor einmal bei einer Szene, die ich total gut fand, im Buch gesagt hat Das wäre total peinlich, weil da versucht der Autor, Unmittelbarkeit herzustellen. Das geht in der Literatur nicht. Unmittelbarkeit würde ich jetzt mit Ehrlichkeit gleichsetzen. Da habe ich einen Autor angerufen, in Suhrkamp, Autor, danach zu Hause und hat gesagt Mein Germanistik Prof hat gerade gesagt, dass wir auf keinen Fall Unmittelbarkeit darstellen können in der Literatur. Dann meinte der nur: So ein Scheiß, wir versuchen den ganzen Tag nichts anderes.

Kurt Krömer [01:45:46] Ja klar. Du willst ja immer Verbindungen haben.

Jagoda Marinic [01:45:50] Ich nenne dich jetzt - nach zwei Stunden fast - kann ich sagen, ich nenne dich Alex.

Kurt Krömer Ja toll, danke.

Jagoda Marinic Danke, dass du da warst.